

Rundgang

Magazin für Unterricht und Bildung

«Open World» komplett digital

Soeben ist das erste Sprachlehrwerk
auch als digiOne erschienen

Altersdurchmischter Unterricht

Sinnvoll oder ineffizient?

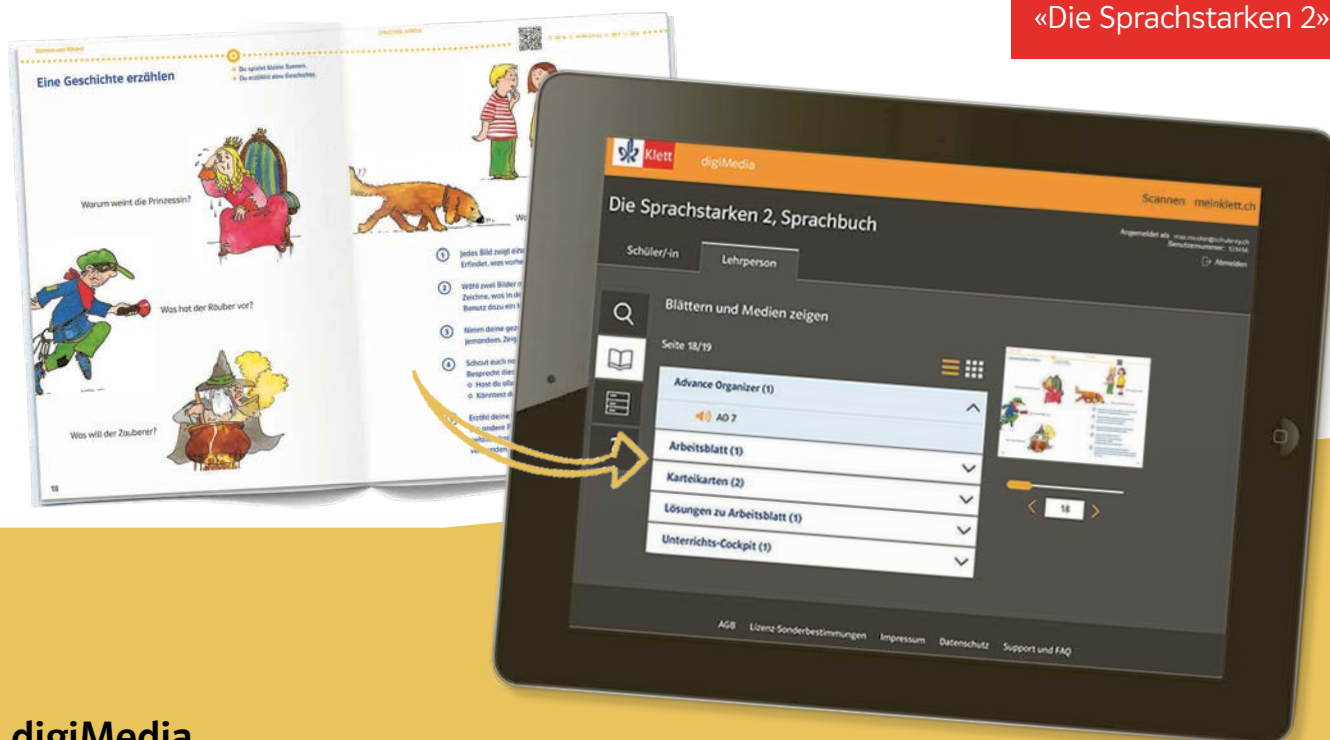
Zwei Fachpersonen sind sich nicht einig

VocaTrainer: intelligent Wortschatz üben

Wir haben einen eigenen Vokabeltrainer
entwickelt

DIE NEUEN «SPRACHSTARKEN 1–6» digital stark

ab sofort verfügbar:
«Die Sprachstarken 2»



digiMedia

per Scan direkt von Print zu digital – und zwar seitengenau

- **Arbeitsblattgenerator:** individuell passende Trainingsblätter aus einem Pool von über 7000 Aufgaben für verschiedene Niveaus
- **Interaktive Übungen:** gesamthaft 9500 Aufgaben
- **Advance Organizer:** Audios zur Vorentlastung für Lernende
- **Karteikarten:** seitengenau digital aufrufbar
- **Erklärvideos:** zu ausgewählten Karteikarten



SCANNEN UND MEHR ERFAHREN
diesprachstarken.ch



Schlag auf Schlag

digiOne, digiMedia, Arbeitsblattgenerator und jetzt der VocaTrainer: Bei unseren digitalen Angeboten geht es momentan Schlag auf Schlag. Fast im Monatstakt kommt eine digitale Neuheit heraus. Mit dem VocaTrainer haben wir unseren eigenen intelligenten Vokabeltrainer entwickelt. Der clevere Algorithmus erkennt, welche Wörter noch nicht genügend gefestigt sind. Mehr dazu erfahren Sie auf den Seiten 12 und 13. Mit «Open World digiOne» ist unser erstes digitales Lehrwerksformat für eine Fremdsprache erschienen. Das Tolle daran ist: Im digiOne sind alle Lehrwerksteile integriert – Coursebook, Language Companion, sämtliche Audios und Videos und sogar das Heft «Support and Boost». Lehrpersonen finden das Teacher's Book und die Evaluations im digiOne und können die passenden Informationen punktgenau aufklappen (siehe Seiten 34 und 35). Auch im Printbereich entstehen neue Lehrwerke – natürlich angereichert mit digitalen Komponenten. Unsere Redaktion entwickelt derzeit «Die Sprachstarken 1» (siehe Seiten 8 und 9). Damit können Sie von der 1. bis zur 9. Klasse Deutsch aus einem Guss unterrichten, mit sorgfältig aufeinander abgestimmten Lehrwerksteilen. Demnächst erscheint auch der erste Band von «Informatik für Schweizer Maturitätsschulen», dem ersten Informatiklehrwerk für Gymnasien (Seiten 36 und 37). Da wir gerade beim Thema Informatik sind, lege ich Ihnen auch die Lektüre des Interviews mit dem Rektor und der MINT-Verantwortlichen der PH Graubünden ans Herz. Die beiden erzählen, mit welchen Projekten sie Lehrende und Lernende fit für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik machen (Seiten 6 und 7).

Viel Freude bei der Lektüre wünscht

Joanne Bugman

Redaktion «Rundgang»

Inhalt



Im Gespräch

PH Graubünden

- 6 «Ziel ist, Lehrkräfte für MINT-Inhalte zu begeistern»**

Digitale Neuheit

- 12 Wortschatz lernen mit dem VocaTrainer**

- 14 Aktuell**

Anleitung

- 20 Wie mache ich ein Erklärvideo?**

Pro & Kontra

- 27 Altersdurchmisches Lernen**

Marah Rikli – Kolumne

- 38 Versöhnung**

- 40 Kalender**

Kindergarten und Primarschule

Die Sprachstarken 1

- 8 Lesen und schreiben lernen leicht gemacht**



Die Sprachstarken 1–6

- 10 So sind DaZ-Kinder mit den «Sprachstarken» erfolgreich**

Niko

- 15 Lehrwerksreihe für Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG)**

Schweizer Zahlenbuch

- 18 So wird das neue «Schweizer Zahlenbuch 3»**

Schulbesuch

- 22 «Ça roule» im Einsatz**

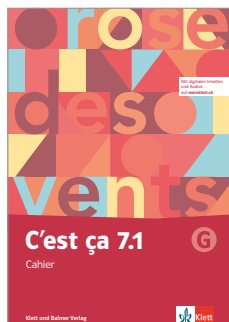
Sekundarstufe I

Starke Seiten

16 Hauswirtschaft im Fachbereich Wirtschaft, Arbeit, Haushalt (WAH)

C'est ça

24 Beurteilen mit «C'est ça»



New World

30 Lektion to go: Famous sights

Open World digiOne

34 «Open World» wird komplett digital

Sekundarstufe II und Erwachsenenbildung

«Kunst»-Reihe

16 Bildnerisches Gestalten

Geschichte und Geschehen

17 Band 3 der kompakten Ausgabe A

Elemente Chemie

17 Versuche für die gymnasiale Mittelstufe

Grundlagen der Informatik
für Schweizer Maturitätsschulen

36 Eine Programmierungsumgebung für alle(s)

Attraktive Mengenrabatte im Webshop

Für die Bestellung des gleichen
Artikels im Webshop auf

klett.ch gewähren wir folgende
Mengenrabatte:

ab 10 Stück – 5 % Rabatt

ab 20 Stück – 10 % Rabatt

ab 50 Stück – 12,5 % Rabatt

ab 100 Stück – 15 % Rabatt

Impressum

Herausgeber

Klett und Balmer Verlag, Baar

Redaktion

Yvonne Bugmann,
Klett und Balmer Verlag,
und Textbüro Theresia Schneider,
Dresden

Korrekturat

z.a.ch gmbh, Langenthal

Gestaltung

Hansen Typografische Gestaltung und
Sager Visuelle Gestaltung, Luzern

Druck

Stämpfli AG, Bern

Rundgang

Das Klett und Balmer Magazin
erscheint dreimal jährlich.

Abonnement und Archiv unter
klett.ch/rundgang

Adressänderungen
rundgang@klett.ch

Bildnachweis

Titelbild: Lucia Hunziker
S. 3: Peter Hofstetter
S. 4: Louis Rafael Rosenthal,
[iStock.com / vgajic](http://iStock.com/vgajic)
S. 5: [iStock.com / Triggerphoto](http://iStock.com/Triggerphoto)
S. 6–7: zVg
S. 11: zVg
S. 17: Farny AG, Zürich
S. 26: zVg
S. 27: [iStock.com / vgajic](http://iStock.com/vgajic)
S. 28–29: zVg
S. 30–31: [iStock.com / AndreyGatash](http://iStock.com/AndreyGatash) /
AndreyKrav / johnandersonphoto
S. 37: Linda Pollari
S. 38: Gianmarco Castelberg
Photography



PH GRAUBÜNDEN

«Ziel ist, Lehrkräfte für MINT-Inhalte zu begeistern»

Die PH Graubünden engagiert sich stark im Bereich Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) und wurde für ihre Leistungen im Unterrichten dieser Fächer von der ETH ausgezeichnet. Rektor Gian-Paolo Curcio und Lilian Ladner, verantwortlich für die MINT-Förderung, erklären im Interview die Projekte der pädagogischen Hochschule.

Interview Yvonne Bugmann

Sie bieten verschiedene Technik-Projekte an, etwa die First Lego League oder die MINT-Camps. Warum engagiert sich die PH Graubünden in diesem Bereich?

Dr. Gian-Paolo Curcio: Mit der MINT-Förderung setzt sich die Pädagogische Hochschule Graubünden zum Ziel, dass angehende wie auch erfahrene Lehrpersonen die neuen Technologien kennen, anwenden und im Unterricht einsetzen können. Dabei werden problemorientierte Aufgaben aus der Lebenswelt der Kinder ins Zentrum gestellt. Die Aufgabenstellung fördert einerseits das Fachwissen und andererseits die sogenannten Future Skills wie beispielsweise Kooperation, Kommunikation, Kreativität und kritisches Denken.

Können Sie etwas mehr zu den einzelnen Projekten erzählen?

Lilian Ladner: Seit 2008 unterstützt die PH Graubünden gemeinsam mit der EMS Schiers und der FH Graubünden das international durchgeführte MINT-Förderprogramm «First Lego League» (FLL). Es führt Kinder und Jugendliche in einer sportlichen Atmosphäre an Wissenschaft und Technologie heran, erleichtert ihnen den Zugang zu naturwissenschaftlichen Fächern und weckt frühzeitig ein Interesse für Ingenieur- oder IT-Berufe. Kinder und Jugendliche werden damit für Wissenschaft und Technologie begeistert, erhalten den Gedanken des Teamgeists vermittelt und dank komplexer Aufgabenstellungen werden sie zu kreativen Lösungen heraus-



gefordert. In diesem Programm wird die Lebenswelt der Kinder einbezogen und das analytische, forschende Denken gefördert.

In der Bündner MINT-Woche (= MINT-Camps GR) begeistern wir in Zusammenarbeit mit diversen Bündner Firmen während einer Woche Studierende und erfahrene Lehrpersonen sowie Kinder und Jugendliche für praktische Tätigkeiten wie Fräsen, Hämmern, Lasern, Programmieren, Konstruieren, Verdrahten oder Lötten. Besonders am Konzept ist, dass Studierende der Pädagogischen Hochschule Graubünden und Lernende die Teilnehmenden gemeinsam unterrichten und in diesem Setting das fachliche, fachdidaktische und pädagogische Wissen gegenseitig erweitert wird.

Warum führt die PH Graubünden solche Projekte überhaupt durch?

Curcio: Die anhaltenden und tiefgreifenden Veränderungen in der Gesellschaft wirken sich auf die Anforderungen und Erwartungen gegenüber der Schule aus. Eine von mehreren Aufgaben der Schule ist es, die Schülerinnen und Schüler auf das Leben in einer hochtechnologischen Welt vorzubereiten. Informatik kann als Kulturtechnik, wie beispielsweise Sprache oder Mathematik, bezeichnet werden, die bereits heute in vielen Berufen verlangt wird. Diese Entwicklung beeinflusst auch die Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen. Mit unseren Projekten schaffen wir verschiedene Lerngelegen-

heiten für Lehrpersonen, entwickeln ihre fachlichen und fachdidaktischen Kompetenzen weiter und stärken ihre Selbstwirksamkeit.

Wie kommen die Technik-Projekte bei den Schülerinnen und Schülern an, wie bei den Lehrpersonen? Merken Sie Unterschiede zwischen Jungen und Mädchen?

Ladner: Die ausgeschriebenen Plätze in den i-Camps oder MINT-Camps sind jeweils nach vier bis fünf Minuten ausgebucht und die Warteliste ist entsprechend lang. Die vielen Rückmeldungen und die gemeinsamen Abschlussveranstaltungen am Ende der MINT-Wochen zeigen zufriedene Eltern und Kinder.

Mädchen wie Jungen lassen sich für MINT-Inhalte motivieren. Die beiden Geschlechter unterscheiden sich lediglich in der Art und Weise, wie sie eine problemorientierte Aufgabenstellung angehen. Während die einen die Lernumgebung bis ins Detail analysieren und die Instruktionen detailliert lesen, sammeln die anderen bereits praktische Erfahrungen.

Viele Lehrpersonen auf der Primarstufe sind vielleicht selbst nicht so technikaffin. Was können sie tun, um die Kinder für die technisch-naturwissenschaftlichen Fächer zu motivieren?

Ladner: Mit dem MINTmobil besuchen wir Lehrpersonen und ihre Klassen direkt vor Ort im Kindergarten beziehungsweise im Schulzimmer. Mittels be-greifbarer Informatik überzeugen wir die Lehrpersonen von fächerverbindendem MINT-Unterricht. In einem 1:1-Setting wird die Lehrperson von einer Dozentin unterrichtet, während die Klasse mit einem anderen Dozenten an einem konkreten Projekt arbeitet. Die Lehrpersonen agieren im Anschluss an diese Schulung als Multiplikatoren im Schulhaus und können sich im CAS Pädagogischer ICT-Support oder im CAS Informatik (ein Angebot in Kooperation mit der ETH Zürich) in diesem Bereich spezialisieren. Dieses Beispiel zeigt, dass uns die Weiterbildung der Lehrpersonen am Herzen liegt und wir ihre MINT-Kompetenzen anhand konkreter Aufgabenstellungen sowie vielfältiger Angebote stärken. Ziel ist, den Lehrkräften Erfolgserlebnisse zu ermöglichen, sie für die MINT-Inhalte zu begeistern und ihnen Sicherheit zu vermitteln. ○



Wollen Lehrpersonen sowie Schülerinnen und Schüler für MINT-Inhalte begeistern: Gian-Paolo Curcio, Rektor der PH Graubünden, und Lilian Ladner, verantwortlich für die MINT-Förderung.

DIE SPRACHSTARKEN 1

Lesen und schreiben lernen leicht gemacht



Freuen Sie sich auf die «Sprachstarken 1»!
Das neue Deutschlehrwerk für die 1. Klasse holt die Kinder bei ihren individuellen Spracherfahrungen ab und führt sie sorgfältig in die Schriftsprache ein.

Text Yvonne Bugmann

Bald gibt es «Die Sprachstarken» durchgängig von der 1. bis zur 9. Klasse. Das Deutschlehrwerk wird derzeit überarbeitet, und neu wird ein Band für die 1. Klasse entwickelt. Dieser folgt der Philosophie der erfolgreichen «Sprachstarken»-Reihe und wird schon von vielen Lehrpersonen gespannt erwartet. Somit werden wir mit dem «Sprachschlüssel» für den Kindergarten und den «Sprachstarken 1–9» durchdachte, aufeinander abgestimmte Lehrwerke für die gesamte obligatorische Schulzeit anbieten.

Im ersten Schuljahr steht die systematische Einführung in die Schriftsprache im Fokus. «Die Sprachstarken 1» orientieren sich eng an den Spracherfahrungen der Kinder. Die Grundidee der «Sprachstarken 1» ist, Kinder immer wieder die Erfahrung machen zu lassen, wie Gedanken zur Sprache kommen und wie aus Sprache Schrift wird.

Die Unterschiede zwischen den einzelnen Kindern sind gross. Wie der bekannte Kinderarzt Remo Largo in seinen Studien festgestellt hat, betragen sie zu Schulbeginn rund drei Entwicklungsjahre. Aktivitäten und Aufgaben müssen deshalb vielfältig und offen für diverse Bearbeitungsmöglichkeiten sein, damit jedes Kind den nächsten Schritt in seiner Entwicklung gehen kann. Das neue Lehrwerk ist nicht themengebunden konzipiert und es bietet Materialien für einen offenen Unterricht an. Didaktische Leiterin der «Sprachstarken 1» ist Erika Brinkmann. Sie hat zusammen mit Hans Brügelmann den Spracherfahrungsansatz für den deutschen Sprachraum weiterentwickelt und gilt als Koryphäe auf dem Gebiet.

Das sind die Lehrwerksteile

«Die Sprachstarken 1» umfassen folgende Lehrwerksteile:

- 5 Arbeitshefte für die Kinder, inklusive Anlauftabelle
- 3 digitale Lernwerkstätten
- 1 Kartei als Klassensatz für die phonologische Bewusstheit (Tiger-Box)
- 1 Box mit 15 leseleichten Lesebüchlein
- 1 Begleitband für die Lehrpersonen plus Arbeitsblätter auf meinklett.ch
- 1 schlanker Didaktikband

Die Arbeitshefte

Die Materialien zum Schriftspracherwerb sind so konzipiert, dass die Kinder sie nach einer kurzen Einführung weitgehend selbstständig, auf ihrem jeweiligen Entwicklungsniveau und im eigenen Tempo bearbeiten können. Die Arbeitshefte führen systematisch hin zum selbstständigen Gebrauch der Schriftsprache. Das sind die Themen der Hefte:

- **Hören und Sprechen:** Es unterstützt die Kinder bei der Entwicklung der phonologischen Bewusstheit. Ebenso regt das Heft das Miteinander-Sprechen, das Einander-Zuhören und das Erzählen zu Bildern an.
- **Schreiben:** In diesem Heft lernen die Kinder von Anfang an, erste Wörter und Texte zu schreiben. Am Ende findet sich ein kleiner Zusatzteil «Grammatik und Rechtschreibung» für fortgeschrittene Schülerinnen und Schüler.
- **Lesen:** Dieses Heft bietet viele Angebote zum Lesen, mit steigendem Schwierigkeitsgrad. Die Kinder lernen, sich die Schrift sinnverstandend zu erschliessen.
- **Buchstaben:** Im Buchstaben-Heft beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler intensiv mit der grafischen Form und den Lautwerten von Buchstaben und Buchstabengruppen.
- **Schrift:** Hier lernen die Kinder die Buchstabenformen der Basisschrift und üben günstige Bewegungsabläufe für das Schreiben der Buchstaben. Verfasst wird dieses Heft von Josy Jurt und Sibylle Hurschler, den Pionierinnen der Deutschschweizer Basisschrift.



Die fünf Arbeitshefte sind als Paket erhältlich. Darin sind auch die Lizenzscheine für die nachfolgend beschriebenen digitalen Werkstätten eingedruckt. Die Arbeitshefte und die digitalen Werkstätten decken alle vom Lehrplan 21 vorgegebenen Kompetenzen ab.

Die digitalen Werkstätten

Die digitalen Werkstätten sind ein Zusatzangebot zu den Arbeitsheften für Kinder, die mit dem Schriftspracherwerb grössere Mühe haben. Die digitalen Werkstätten finden sich auf meinklett.ch:

- Bei der **Hören-Werkstatt** geht es um die Entwicklung der phonologischen Bewusstheit.
- Die **Buchstaben-Werkstatt** ermöglicht das Herstellen und Nutzen individueller Anlauttabellen. Beim Schreiben mit der «Schreib-Maschine» erleben die Kinder am Tablet oder Computer, wie ihr Geschriebenes klingt und wo noch Buchstaben fehlen, um das Gemeinte zu verstehen. Dadurch wird das vollständige Verschriften aller Laute in den einzelnen Wörtern herausgefordert.
- Mit der **Wörter-Werkstatt** lernt das Kind, vorgegebene Wörter in orthografisch korrekter Form zu schreiben.

Die Tiger-Box

Weiter gehört zu den «Sprachstarken 1» eine Kartei für Kinder, die Mühe haben, sich am Klang der gesprochenen Sprache zu orientieren. Die Tiger-Box dient zur Entwicklung und Unterstützung der phonologischen Bewusstheit, welche die Grundlage für einen kompetenten Umgang mit unserem alphabetischen Schriftsystem ist.

Die Lesebüchlein

Die Kinder können ihre erste Lektüre aus einer Box mit 15 besonders leseleichten und reich illustrierten Büchlein auswählen. Sie machen das nach inhaltlichem Interesse und persönlichem Können.

Die Lesebüchlein werden in drei Schwierigkeitsgraden angeboten (jeweils fünf pro Schwierigkeitsgrad). In der Lesebox finden die Kinder Geschichten, Sachtexte, Rätsel und Sprachspiele, aber auch Anleitungen. Die Lesebüchlein werden von einem Schweizer Autorenteam entwickelt: Josy Jurt, Eva Biasio und René Schär.

Der Begleitband

Der Begleitband bietet den Lehrpersonen einen Kommentar zu den Arbeitsmaterialien. Verschiedene Formen werden vorgestellt, wie der offene Unterricht organisiert werden kann. Zudem enthält der Band Hilfen für die Beobachtung und Unterstützung der Lernentwicklung der Kinder. Dafür werden zahlreiche Kopiervorlagen angeboten.

Der Didaktikband

Bereits diesen Herbst kommt ein fundierter, schlanker Didaktikband heraus, in dem erläutert wird, wie Kinder im Zyklus 1 Lesen und Schreiben lernen. Geschrieben wird er von Erika Brinkmann und Hans Brügelmann.

Mit den «Sprachstarken 1» erhalten die Kinder das Rüstzeug, um unbekannte Wörter selbstständig zu erlesen und eigene Wörter lautgerecht schreiben zu können. ○

→ diesprachstarken.ch

DIE SPRACHSTARKEN 2-6

Wir überarbeiten aktuell auch die Bände 2 bis 6 unseres Deutschlehrwerks. Die neuen «Sprachstarken» bieten noch mehr Übungen und ein verbessertes Layout, zudem werden sie digital nachgerüstet. Von den «Sprachstarken 2» sind Schulbuch und Arbeitsheft bereits erhältlich, die digitale Ausgabe und der Begleitband erscheinen in diesem Monat. Und im Juni kommt die DaZ-Handreichung: mehr dazu auf den Seiten 10 und 11.

Die weiteren Bände der Neuauflage folgen jeweils im Jahresrhythmus. Band 3 ist also ab Schuljahr 2022/23 einsatzbereit.

So sind DaZ-Kinder mit den «Sprachstarken» erfolgreich

In vielen Klassen sitzen Kinder, für die Deutsch nicht die Erstsprache ist. «Die Sprachstarken» berücksichtigen das – bei den Bänden 2 bis 6 mit zusätzlichen DaZ-Handreichungen. Diese werden wie das ganze Deutschlehrwerk aktuell überarbeitet.

Text Yvonne Tucholski

Deutsch zu beherrschen, ist ein Schlüsselfaktor für den Schulerfolg. Für Kinder, die Deutsch als Zweitsprache (DaZ) lernen, ist die Schulsprache nicht nur Kommunikationsmittel, sondern auch Lerngegenstand selbst. Kinder mit DaZ sprachlich zu fördern, stellt daher eine Kernaufgabe der Schule dar. Doch viele Lehrpersonen sind nicht speziell dafür ausgebildet – und dankbar für Unterstützung, um mit dieser besonderen Lernsituation angemessen umzugehen. Das Deutschlehrwerk «Die Sprachstarken» enthält solche Hilfen. Beim neu entstehenden Band 1 (siehe Seiten 8 und 9) finden Sie diese im Begleitband. Bei den Bänden 2 bis 6

Ausgewählte bildungssprachliche Wörter und Wendungen im Fokus

Die Sprachstarken 2 – DaZ
Wer dir begegnet wird

WORTSCHATZ

Fokuswort «begegnen»

1 Zeichne ein passendes Bild.

a)

Ein Mädchen und ein Junge **begegnen sich** vor dem Supermarkt.

b)

Eine Frau **begegnet** im Wald einem Bären.

2 Schau das Bild genau an und beantworte dann die Fragen auf der nächsten Seite.



© SB S. 4–5

© Klett und Balmir AG, 2021, editierbares Arbeitsblatt, Die Sprachstarken, Band 2, DaZ-Handreichung. Quellenverzeichnis: klett.ch/copyrights. Der Verlag übernimmt die inhaltliche und rechtliche Verantwortung für das Originaldokument. Das Herauslösen, Kopieren und Weitergeben von Teilen dieses Arbeitsblattes ist untersagt. Es gelten die AGB der Klett und Balmir AG.

1a

gibt es zusätzliche DaZ-Handreichungen. Diese sind Teil der aktuellen Überarbeitung (Kasten Seite 9). Zu jedem Schulbuchkapitel bieten die Handreichungen Ihnen umfangreiche didaktische Hinweise, sensibilisieren für DaZ-spezifische Schwierigkeiten, schlagen konkrete Unterstützungen vor und liefern auf **meinklett.ch** editierbare Arbeitsblätter und Redemittel. All dem liegt ein förderorientierter Ansatz zugrunde.

Das Layout wird an die Unterrichts-Cockpits der überarbeiteten Bände 2 bis 6 angepasst. Weiter werden die DaZ-Handreichungen unter anderem durch die nachfolgend vorgestellten zwei Neuerungen ergänzt.

Wortschatzarbeit mit Fokuswörtern

In der Schule wird Deutsch für alle Lernenden von der Alltagssprache zur Bildungssprache. Für Lernende mit DaZ jedoch ist gerade der Wortschatz in allen Sprachbereichen eine wichtige Lernvoraussetzung. Geringe Wortschatzkenntnisse in der Schulsprache bilden die grösste Hürde im Hör- und

Leseverstehen sowie in der Textproduktion. In den neuen DaZ-Handreichungen finden Sie darum für jedes Kapitel ein Arbeitsblatt mit Wortschatzaktivierungen und -übungen. Im Zentrum sind wenige ausgewählte Wörter und Wendungen: die sogenannten Fokuswörter. Die Aufmerksamkeit der Schülerinnen und Schüler wird mit dieser Auswahl gezielt auf bildungssprachliche Wörter und Wendungen gelenkt. In Übungen setzen sie sich vertieft mit der Bedeutung und der richtigen Verwendung der Fokuswörter auseinander. Da diese als typisch schriftsprachliche Wörter immer wieder in den «Sprachstarken» vorkommen, können Sie sie bei der nächsten Begegnung erneut aufgreifen. So gestaltet sich die Wortschatzarbeit noch nachhaltiger.

Redemittel für Sprechaufträge

Neu stehen online editierbare Kärtchen mit Redemitteln zur Verfügung, zu allen zentralen Sprechaufträgen in den «Sprachstarken». Diese unterstützen Lernende mit DaZ dabei,

sich zum Auftrag zu äussern und wichtigen Formulierungswortschatz aufzubauen. Gleichzeitig entlasten solche vorgegebenen sprachlichen Gerüste das Arbeitsgedächtnis. Auf diese Weise werden Kapazitäten für das Formulieren von eigenen Inhalten frei. So gestärkt können auch Ihre Schülerinnen und Schüler mit DaZ aktiver an Gesprächen teilnehmen. ○

→ **diesprachstarken.ch**



Die DaZ-Handreichung zum ersten überarbeiteten «Sprachstarken»-Band erscheint im Juni.

Die Sprachstarken 2 – DaZ
Wer dir begegnen wird
HÖREN,
SPRECHEN

Mögliche Redemittel

Sprachbuch Seite 4 und 5: Aufgabe 1

Ich kenne ... SB S. 4–5, Aufgabe 1	Diese Figur ... SB S. 4–5, Aufgabe 1
Das ist ... SB S. 4–5, Aufgabe 1	Ich finde, ... SB S. 4–5, Aufgabe 1
... sieht lustig/ seltsam/gruselig aus. SB S. 4–5, Aufgabe 1	... gefällt mir. SB S. 4–5, Aufgabe 1

Sprachbuch Seite 4 und 5: Aufgabe 2

... ist mir hier begegnet. SB S. 4–5, Aufgabe 2	Ich habe ... hier gefunden. SB S. 4–5, Aufgabe 2
--	---

© SB S. 4–5

© Klett und Balmir AG, 2021, editierbares Arbeitsblatt, Die Sprachstarken, Band 2, DaZ-Handreichung. Quellenverzeichnis: meinklett.ch/copyrights. Der Verlag übernimmt die inhaltliche und rechtliche Verantwortung für das Originaldokument. Das Herausgeben, Kopieren und Weitergeben von Teilen dieses Arbeitsblattes ist untersagt. Es gelten die AGB der Klett und Balmir AG.

2a

ZUR AUTORIN

Yvonne Tucholski ist Dozentin für Deutsch als Zweitsprache an der PH Zürich, wo sie unter anderem DaZ-Lehrpersonen weiterbildet. Für «Die Sprachstarken» verantwortet sie gemeinsam mit Tim Sommer das fachdidaktische Konzept zur DaZ-Handreichung und berät die Autorinnen und Autoren.



Redemittel auf editierbaren Kärtchen: sprachliche Gerüste

DIGITALE NEUHEIT

Wortschatz lernen mit dem VocaTrainer

Ein intelligenter Vokabeltrainer, der die Lernenden dort unterstützt, wo sie noch Schwierigkeiten haben? Unser neuer adaptiver VocaTrainer macht's möglich! Mit dem VocaTrainer üben die Schülerinnen und Schüler auf neue Art und Weise den Wortschatz unserer Englisch- und Französischlehrwerke.

Text Yvonne Bugmann

So macht Wortschatz aufbauen Spass! Unser neuer VocaTrainer unterstützt die Schülerinnen und Schüler spielerisch und effizient beim Vokabeln lernen. Hinter dem Tool steckt ein schlauer Algorithmus. Neben den richtigen und falschen Antworten spielt die Reaktionszeit eine Rolle: Braucht ein Kind lange für die Lösung, erhält es das Wort schneller wieder angezeigt. Wörter, die noch nicht gut sitzen, können so rasch gefestigt werden. Entwickelt wurde der clevere Algorithmus von der niederländischen Firma SlimStampen unter der Führung von Hedderik van Rijn, Professor für experimentelle Psychologie an der renommierten Universität Groningen. Ziel ist, das Lernen zu verbessern und effizienter zu gestalten. Dazu übersetzt die Firma empirisch geprüfte kognitive Theorien in adaptive Lerntechnologien. Dabei wird berücksichtigt, wie unser Hirn beim Lernen funktioniert. Der Algorithmus wird in den Niederlanden in verschiedenen universitären Lehrgängen sowie von über 600 000 Schülerinnen und Schülern benutzt.

Die Lernenden wählen selbst, wie viele Minuten sie üben wollen, indem sie am Anfang eine Zeitdauer eingeben. Als Standardzeit sind auf der Primarstufe sechs Minuten vorgegeben, auf der Sekundarstufe acht Minuten. Damit das Lernwortschatz-Üben nicht langweilig wird, gibt es verschiedene Aufgabentypen:

- Deutsches Wort lesen, passendes englisches/französisches Wort auswählen; oder umgekehrt: englisches/französisches Wort lesen, passendes deutsches Wort auswählen (Multiple Choice).
- Deutsches Wort lesen, englisches/französisches Wort schreiben; oder umgekehrt.

- Englisches/französisches Wort hören, passendes englisches/französisches Wort auswählen; oder umgekehrt (Multiple Choice).
- Englisches/französisches Wort hören, deutsches Wort schreiben.
- Audios: Die Kinder und Jugendlichen hören sich ein Wort an und müssen es dann richtig schreiben oder aus mehreren Antworten die richtige erkennen.

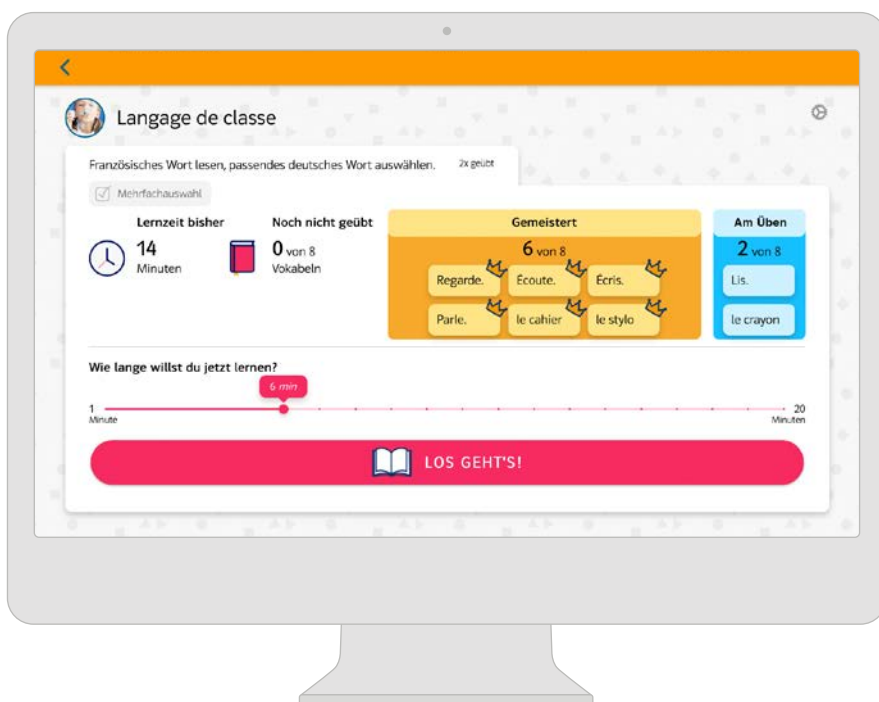
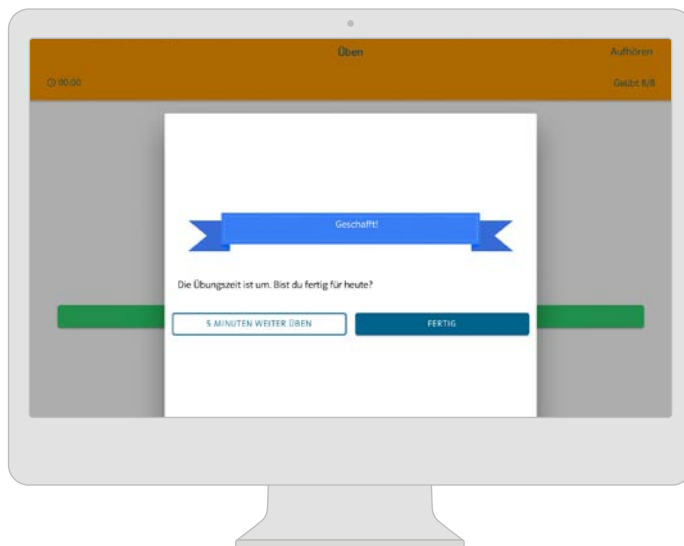
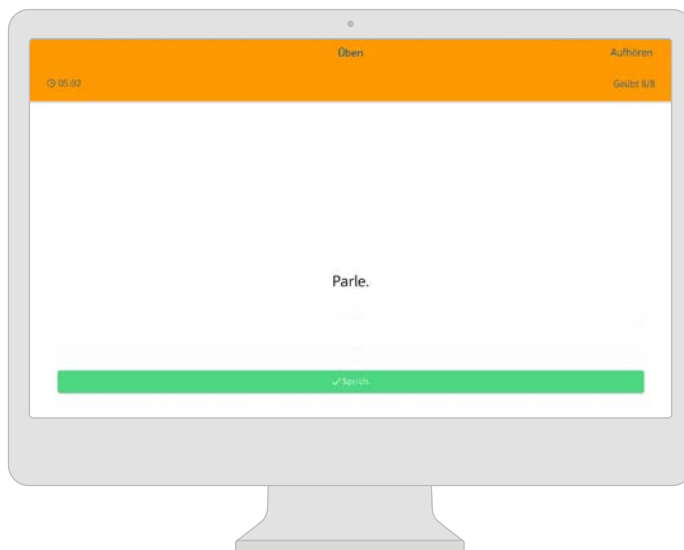
Die Vokabeln sind in machbare Pakete eingeteilt. So können die Kinder und Jugendlichen etwa zwölf Aufgaben zu einem bestimmten Thema lösen. Im VocaTrainer sehen die Lernenden auf einen Blick, welche Wörter eines Pakets sie schon gemeistert haben und welche noch nicht. Dieses direkte Feedback motiviert zusätzlich.

Erste VocaTrainer sind da

Die ersten VocaTrainer erscheinen in diesen Tagen, und zwar für «Ça roule 3», unser Französischlehrwerk ab der 3. Klasse, und für die Englischlehrwerke «New World 1–2», «New World 3–5» und «Open World 1–3». Zu «Young World 1–4» folgt der VocaTrainer Ende Dezember, zu «C'est ça 7» wird er ab Januar 2022 erhältlich sein.

Der VocaTrainer wurde für Desktop-Computer, Laptops und Tablets konzipiert und ist in responsivem Design gehalten. Er steht online auf meinklett.ch zur Verfügung und wird via Nutzer-Schlüssel freigeschaltet. Wir verkaufen einzelne Lizenscheine oder Zehnerpakete. Ein Lizenschein ist jeweils 13 Monate lang gültig. ○

→ klett.ch/digital



VOCATRAINER-LIZENZEN ZU GEWINNEN!

Im Sommer starten viele Klassen mit «Ça roule». Zu dem Lehrwerk ist auch unser VocaTrainer erhältlich. Sie wollen den VocaTrainer zu «Ça roule» unverbindlich ausprobieren? Dann fordern Sie bei Produktmanagerin Hildegard Meier (hildegard.meier@klett.ch) eine Testlizenz an. Oder machen Sie mit bei unserer Verlosung: Wir verlosen fürs Schuljahr 2021/22 drei Klassensätze. Schreiben Sie bis 31. Mai 2021 ein E-Mail an verlosung@klett.ch mit dem Betreff «VocaTrainer» und geben Sie Ihre vollständige Schuladresse an.

Aktuell

Digitale Lehrmittel und Werkzeuge

Ein Zugang für alles: Edulog läuft!

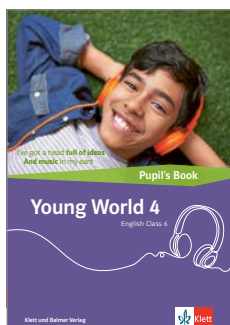


Das neue Angebot der EDK mit dem Ziel, über einen einzigen und sicheren Zugang die Online-Dienste von Verlagen, Cloud-Lösungen oder Lern-Apps abrufen zu können, ist in Betrieb. Klett und Balmer war als erster Lehrmittelverlag von Anfang an dabei.

Nun lassen sich die **meinklett.ch**-Inhalte mit Edulog verbinden – welche Identitätsanbieter bereits die technischen Möglichkeiten dafür geschaffen haben, erfahren Sie auf **edulog.ch** unter «Partner der Föderation». Lernende und Lehrende greifen über die Edulog-Schnittstelle auf ihre bestehenden digitalen Inhalte (samt Notizen und Lernständen) zu. Es ist nach wie vor möglich, die Inhalte ohne Verknüpfung mit Edulog mit dem bisherigen Login zu bearbeiten. Und selbstverständlich gewährleisten wir weiterhin den Schutz personenbezogener Daten.

→ klett.ch/edulog

→ edulog.ch



Young World Band 4 ist da

Der letzte Band der Überarbeitung unseres Lehrwerks für Englisch als erste Fremdsprache ist im neuen Schuljahr einsatzbereit: «Young World 4». Die meisten gedruckten und digitalen Lehrwerksteile liegen schon vor, die anderen erscheinen vor den Sommerferien. Sie finden die genauen Erscheinungstermine im Webshop.

→ youngworld.ch > Ausgabe ab 2018



Open World Im August erscheint «Top-up»-Heft 3

Zu «Open World», der Fortsetzung von «Young World» auf der Sekundarstufe I, gibt es neu die Hefte «Grammar and Vocabulary Top-up»: Schülerinnen und Schüler, die mehr Übungsmöglichkeiten brauchen, repetieren damit selbstständig den Wortschatz und die Grammatik, die zuvor im Lehrwerk eingeführt wurden. Stärkere Lernende können den Wortschatz auch erweitern. Zu Band 1 und 2 sind die «Top-up»-Hefte erschienen, zu Band 3 folgt es im August.

→ klett.ch/openworld
> Ausgabe ab 2018



Ça bouge Band E für die 9. Klasse

Der fünfte und letzte Band unseres Französischlehrwerks «Ça bouge» richtet sich an die Schulstufe der 9. Klasse für erweiterte Anforderungen. Die Bände 3 und 4 der Version für Grundanforderungen sind im Sinne einer quantitativen Differenzierung insgesamt über drei Jahre im Einsatz. Die Lehrwerksteile für die Schülerinnen und Schüler von «Ça bouge 5» erscheinen im Juni. Sie als Lehrperson stellen wir im August mit Vorabmaterialien des Livret d'accompagnement und der Évaluations aus, sodass im neuen Schuljahr mit dem Unterricht begonnen werden kann. Bitte wenden Sie sich dafür an unseren Kundendienst:

Telefon 041 726 28 00, info@klett.ch

→ cabouge3-5.ch



Krescendo

Neue Begleitbände 1/2 und 5/6

Nun sind auch die «Krescendo»-Begleitbände für die 1./2. und 5./6. Klasse überarbeitet. Sie umfassen jetzt wie der Begleitband für die 3./4. Klasse ein Beurteilungssystem zum Lehrplan 21 – und fünfzig zusätzliche, editierbare Arbeitsblätter. Diese liefern Ihnen mehr Übungs- und Differenzierungsmaterial zu unserem Musiklehrwerk.

→ klett.ch/krescendo



Unterrichtsplanung in der Primar- und Sekundarschule Unterrichtsjournal 2021/22

Der zu Klett und Balmer gehörende Comenius Verlag bringt jährlich den beliebten Schuljahresplaner heraus. Jetzt ist die neue Ausgabe da. Sie enthält:

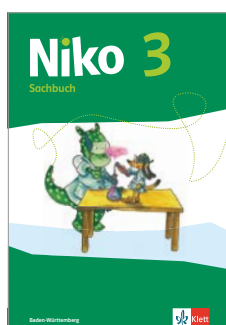
- die vollständige Jahresagenda August 2021 bis August 2022
- Kalender und Datenübersichten
- Formularseiten zum Schuljahresverlauf
- Arbeitsseiten für Ihre Jahresplanung und Notizen zum Unterricht
- Absenzenblätter
- viel Platz für eigene Notizen
- zwölf heraustrennbare Seiten mit spannend aufbereiteten Informationen und Unterrichtsideen zum Thema Vögel

In unserem Webshop können Sie mit der Funktion «Livebook» im neuen Unterrichtsjournal blättern.

Unterrichtsjournal 2021/22
NEU | CHF 31.50 ●

→ klett.ch

> Sucheingabe «Unterrichtsjournal»



Natur, Mensch, Gesellschaft in der 1. bis 4. Klasse

Sachunterricht mit Niko

Die Reihe «Zebra» von 2009, die viele gerne im Fachbereich Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG) einsetzen, ist vergriffen. Wir haben uns im Klett-Programm nach der jüngsten Alternative umgesehen und mit «Niko» einen liebevoll gestalteten Nachfolger gefunden. Der Name des Protagonisten – des kleinen Drachen Niko – steht für **niveaudifferenziert**, **ideenreich**, **kompetenzorientiert** und **organisierend**. Das Lehrwerk erlaubt einen systematischen Zugang zu den zahlreichen Themen von NMG. Sie sind in sechs Bereiche gegliedert, die über die vier Jahre beibehalten werden – jeder mit zwei bis drei Kapiteln: Gesellschaft, Natur, Naturphänomene, Technik, Zeit und Wandel, Mobilität und Raum. Die Aufgaben in «Niko» sind durchgängig differenziert und umfassen auch Seiten zur Sprachförderung. Die über mehrere Jahre verwendbaren Sachbücher werden ergänzt durch preiswerte Arbeitshefte zum Hineinzeichnen und -schreiben. In unserem Webshop können Sie mit der Funktion «Livebook» in einigen Titeln blättern.

Sachbuch 1./2. Klasse | **NEU** | CHF 21.30 ●

Arbeitsheft 1./2. Klasse | **NEU** | CHF 8.30 ●

Sachbuch 3. Klasse | **NEU** | CHF 19.50 ●

Arbeitsheft 3. Klasse | **NEU** | CHF 5.70 ●

Sachbuch 4. Klasse | **NEU** | CHF 19.80 ●

Arbeitsheft 4. Klasse | **NEU** | CHF 5.70 ●

Zu jedem Band gibt es Begleitmaterialien für die Lehrperson.

→ klett.ch > Sucheingabe «Niko»



Bildnerisches Gestalten von der 5. bis 13. Klasse

«Kunst»-Reihe

Bildnerisches Gestalten (BG) ist grundsätzlich ein Tätigkeitsfach. Dennoch ist man als Lehrperson oft froh, Hintergrundwissen vermitteln zu können: über Arbeitstechniken, Gestaltungsprinzipien, Bildbesprechung, Kunstgeschichte. Da kommt die bewährte Reihe «Kunst» aus dem Ernst Klett Verlag ins Spiel. Drei Grundlagenbände begleiten unterschiedliche Stufen: Band 1 die 5./6. Klasse in der Primarschule, Band 2 die 7. bis 9./10. Klasse in der Sekundarschule und dem Untergymnasium und Band 3 im gymnasialen Schwerpunktfach. Die Bände 2 und 3 ergänzt ein Bildatlas, der mit einem Gang durch die Kunstgeschichte die Technik der Bildbetrachtung und Bildbesprechung modellhaft vorzeigt. Ein weiterer Band, «Moderne Kunst», geht vertieft auf die Konzepte und Diskussionen der bildenden Kunst ein, von der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts bis heute.

Arbeitsbuch 1, 5. und 6. Klasse | CHF 32.10 ●

Arbeitsbuch 2, 7. bis 10. Klasse | CHF 32.10 ●

Arbeitsbuch 3, 10. bis 13. Klasse | CHF 32.10 ●

Bildatlas Kunst, 7. bis 13. Klasse | CHF 43.60 ●

Moderne Kunst, 10. bis 13. Klasse | CHF 43.60 ●

Zu jedem Band sind Begleitmaterialien für die Lehrperson erhältlich.

→ klett.ch > Sucheingabe «Kunst»



Wirtschaft, Arbeit, Haushalt in der Sekundarschule

Hauswirtschaft

Nach «Ernährung und Gesundheit» folgt ein weiterer «Starke Seiten»-Band für den Fachbereich Wirtschaft, Arbeit, Haushalt (WAH), für den erst wenige kompetenzorientierte Lehrmittel vorhanden sind. Der Titel «Hauswirtschaft» aus dem Ernst Klett Verlag enthält alle wichtigen Bereiche wie Putzen, Kochen, Ernährung, den nachhaltigen Umgang mit Lebensmitteln und das Budget. Der Band deckt den Kompetenzbereich WAH 3 «Konsum» ab – dazu in WAH 5 «Haushalten und Zusammenleben» die Unterbereiche 5.1 (gut) und 5.2 (teilweise). Darüber hinaus nimmt er nochmals Themen von WAH 4 «Ernährung und Gesundheit» auf. Die Texte sind in überschaubarer Länge und in der Sprache der Jugendlichen gehalten. Zum Fördern und Differenzieren finden sich Aufgaben und Materialien für alle Niveaustufen. In unserem Webshop können Sie mit der Funktion «Livebook» im Schulbuch blättern.

Schulbuch | NEU | CHF 31.00 ●

Begleitband | NEU | CHF 34.40 ●

→ klett.ch > Sucheingabe
«Starke Seiten Hauswirtschaft»



Natur und Technik in der Sekundarschule

Aufs neue Schuljahr vollständig: «Prisma»

Inzwischen liegt das dritte und letzte Themenbuch von «Prisma» vor. Im neuen Schuljahr kann also auch in der 9. Klasse mit unserem kompakten Natur-und-Technik-Lehrwerk gearbeitet werden. Dabei kombinieren Sie entweder Print und digital – oder Sie unterrichten ganz ohne Buch: Im Juni schalten wir auf meinklett.ch auch die Inhalte von Band 3 der komplett digitalen Version «Prisma digiOne» auf. Auf der Lehrwerkswebsite finden Sie einen digiOne-Erklärfilm sowie Hilfen zum Budgetieren und Bestellen.

→ klett.ch/prisma



Verlosung

Bliib-gsund-Boxen zu gewinnen

Nüsse und Beeren zum Snacken, Anti-Stress-Tee aus biologischem Anbau, Vitamin C aus Saft von fair gehandelten Früchten, Salbeibonbons für die Stimme und Schoggi-Ringli für die Nerven – damit lassen sich die letzten Monate des Schuljahrs gut durchhalten. Wir verlosen zehn Bliib-gsund-Boxen von Farmy.ch. Zur Teilnahme schicken Sie bitte bis 31. Mai 2021 ein E-Mail mit Ihrer vollständigen Adresse an verlosung@klett.ch. Betreff: «Gsund bliibe!»

Mit dem E-Mail erklären Sie sich einverstanden, dass Ihre Adresse zu Marketingzwecken verwendet werden darf. Weitere Informationen zum Umgang mit personenbezogenen Daten erhalten Sie unter klett.ch/datenschutz.



Geschichte im Gymnasium

Ausgabe A von «Geschichte und Geschehen»

Auf die Lehrwerksreihe «Geschichte und Geschehen» greifen in Langzeitgymnasien Lehrpersonen zurück, die einen traditionellen Durchgang durch die Geschichte bevorzugen, dabei aber den Unterricht kompetenzorientiert gestalten möchten. Alle Bände der neuen Generation eignen sich dazu bestens. Von der allgemeinen Ausgabe A erscheint nun demnächst Band 3. Diese Ausgabe wird mit neu vier statt fünf Bänden etwas kompakter: Band 2 deckt bereits die Industrialisierung ab, Band 3 die Zeit des Imperialismus und der beiden Weltkriege.

In unserem Webshop können Sie mit der Funktion «Livebook» in den Schulbüchern blättern. Interessierten Fachvorsteherinnen und Fachvorstehern stellen wir gerne Prüfstücke zur Verfügung. Bitte melden Sie sich dafür beim für Ihren Kanton zuständigen Lehrmittelberater:

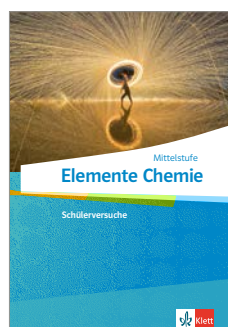
klett.ch/kontakt

Schulbuch 3 | Juni | CHF 28.70 ●

Begleitband 3 | Juni | CHF 31.00 ●

→ klett.ch > Sucheingabe

«Geschichte und Geschehen Ausgabe ab 2019»



Chemie in der gymnasialen Mittelstufe

Versuche für Schülerinnen und Schüler

Dieses Heft mit Kopiervorlagen bietet Ihnen für die 9. und 10. Klasse eine wertvolle Ergänzung zu unserem Lehrwerk «Elemente Chemie». Es enthält Anleitungen für Versuche zu Alltagsphänomenen, die von den Schülerinnen und Schülern durchgeführt werden können: zehn Reihen mit insgesamt 45 Versuchen, dazu Lösungen und Hinweise. Die Themen reichen von «Banane. Strom aus Obst und Gemüse» bis zu «Zucker. Zwei kristalline Stoffe – molekular oder ionisch?».

Heft | NEU | CHF 18.30 ●

→ klett.ch/elemente

● Bei diesen Titeln erhalten Sie als Lehrperson ein Prüfstück mit 25 % Rabatt, wenn die Möglichkeit besteht, diese im Klassensatz einzuführen.

● Keine Prüfstücke möglich.

Die aufgeführten Preise beinhalten die Mehrwertsteuer und gelten für den Direktkauf bei Klett und Balmer.

Änderungen vorbehalten,
Preisstand 1.1.2021.

So wird das neue «Schweizer Zahlenbuch 3»

Unser beliebtes Mathematiklehrwerk wird überarbeitet.
Mehr als die Hälfte der Bände steht Ihnen schon erneuert
zur Verfügung und ist bereits erfolgreich im Einsatz.
In einem Jahr erscheint das neue «Schweizer Zahlenbuch 3».
Wir zeigen Ihnen, was Sie erwartet.

Text Yvonne Bugmann

Mit dem «Schweizer Zahlenbuch» zu arbeiten, macht Ihnen als Lehrperson mit der Neuausgabe noch mehr Freude. Das Layout ist neu strukturiert; pro Doppelseite wird ein Thema behandelt. Dadurch sind das Schulbuch und das Arbeitsheft übersichtlicher und ruhiger. Die liebevollen Illustrationen helfen den Kindern, den Inhalt zu verstehen, und laden zum Entdecken ein.

Die Inhaltsverzeichnisse sind für jeweils zwei Klassen parallelisiert, sodass die Schülerinnen und Schüler beispielsweise der 3. und 4. Klasse an den gleichen Themen arbeiten können, einfach auf unterschiedlichen Niveaus. So unterrichten Sie erfolgreich und effizient altersdurchmischte Klassen.

Unsere Redaktion arbeitet derzeit zusammen mit den Autorinnen am «Schweizer Zahlenbuch 3». Der Band ist einsatzbereit auf das Schuljahr 2022/23.

Die Arbeiten am «Schweizer Zahlenbuch 3» sind im Gange. Hier zeigen wir Ihnen den Layoutentwurf zur neuen Doppelseite zum Sachthema Steinadler.

37

Steinadler



Lebensraum
Die Adler in der Schweiz sind Steinadler. Es gibt es etwa 350 Adlerpaare. Sie leben in den Bergen.

Jagd
Adler jagen Murmeltiere und junge Gämsen. Sie töten ihre Beute mit ihren scharfen Krallen. Ein Adler kann ein bis zu 5 kg schweres Tier in sein Nest tragen. Grössere Tiere lässt er tot liegen. Er kehrt zum Fressen immer wieder zu ihnen zurück.

Körper	Weibchen	Männchen
Körperlänge	bis 100 cm	bis 90 cm
Flügelspannweite	bis 2 m 30 cm	bis 2 m 10 cm
Länge Schwanzfedern	etwa 40 cm	etwa 40 cm
Länge Krallen	etwa 5 cm	etwa 5 cm
Gewicht	etwa 5 kg 500 g	etwa 4 kg

Sonst sehen Männchen und Weibchen gleich aus.

- 1 Erzählt zum Adler. 🗨️
- 2 Vergleicht die Angaben zu den Männchen und Weibchen. 🗨️
- 3 **A** Mache eine Skizze eines Adlerweibchens oder -männchens. Markiere die verschiedenen Längen und beschrifte sie.
B Zeichne deinen Adler in Lebensgrösse auf den Pausenplatz. Vergleiche. 🗨️
- 4 Wie viel Gewicht kannst du tragen? Vergleiche mit dem Adler.

1 Informationen zum Adler auf der Doppelseite studieren, besprechen, evtl. mit eigenem Wissen ergänzen

2 Daten der Tabelle entnehmen und vergleichen

3 Adlerweibchen oder -männchen skizzieren und in Lebensgrösse zeichnen, die Dimensionen von Männchen und Weibchen vergleichen

4 Die Kraft des Adlers mit der eigenen Kraft vergleichen

Was ist nun inhaltlich neu?

- Das Beherrschen des Einmaleins wird nach Lehrplan 21 erst im Zyklus 2 verlangt. Deshalb enthält das neue «Schweizer Zahlenbuch 3» dazu einen ausführlichen Block mit viel Übungsmaterial.
 - Die Geometrie wird ausgebaut. Neu bietet das «Schweizer Zahlenbuch» drei Blöcke à zwei bis drei Doppelseiten (Lernumgebungen) zu geometrischen Themen. Das Geobrett wird als Arbeitsmittel neu bereits in der 3. Klasse eingeführt.
 - Eine Lernumgebung ist dem Sammeln, Darstellen und Interpretieren von Daten in Form von Tabellen und Diagrammen gewidmet.
- Die schriftliche Addition und Subtraktion erfolgt neu in Band 4 statt Band 3. In Band 3 liegt der Schwerpunkt auf dem Notieren der eigenen Rechenwege. Dieses Vorgehen hilft den Kindern, den Tausenderraum besser zu erfassen, Zahlbeziehungen zu erkennen und zu nutzen und ein Gefühl für die Grösse eines Ergebnisses zu entwickeln. Diese Fähigkeiten sind später beim Überschlagsrechnen wesentlich.
 - Die Blitzrechnen-Kartei wird ebenfalls überarbeitet, sodass die Blitze von Band 3 mit der Kartei übereinstimmen.
- schweizerzahlenbuch.ch

**PLAKATWETTBEWERB:****DIESE KLASSEN HABEN GEWONNEN**

Zum 25-Jahr-Jubiläum des «Schweizer Zahlenbuchs» im vergangenen Jahr hatten wir einen Wettbewerb ausgeschrieben: Lehrpersonen waren eingeladen, mit ihren Schülerinnen und Schülern ein Zahlenspiel als Plakat zu gestalten. Die Resonanz war überwältigend. Wir haben zahlreiche liebevoll gestaltete Spiele erhalten. Das machte es für die Jury sehr schwierig, die Gewinnerplakate auszuwählen. Die Projekte folgender Lehrpersonen und ihrer Klassen haben schliesslich gewonnen:

- Anita Rossel, 1. und 2. Klasse, Mirchel (BE)
- Cilja Galeazzi, 1. und 2. Klasse, Obergerlafingen (SO)
- Christine Amstad, Klasse 5b, Bürglen (UR)

Diese Klassen erhalten jeweils 250 Franken in die Klassenkasse. Weil auch die anderen Kinder so tolle Plakate einreichen, haben wir entschieden, den übrigen teilnehmenden Klassen einen Trostpreis von jeweils 50 Franken zukommen zu lassen.

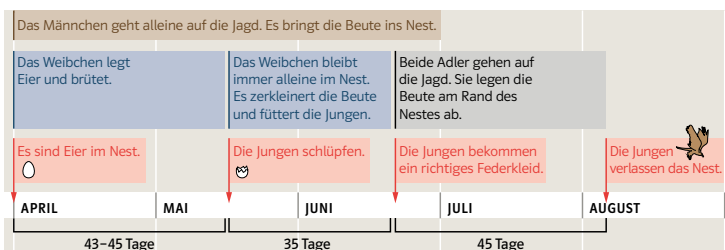
**Nestbau**

Adler bleiben ein Leben lang zusammen. Sie nisten in Felswänden und auf hohen Bäumen. Sie bauen ihre Nester gemeinsam. Jedes Jahr bauen sie weiter daran. Der Durchmesser eines Nestes kann 1m 50 cm gross werden.

Brut

Das Weibchen legt jedes Jahr meistens zwei Eier ins Nest. Ein Ei ist etwa 75 mm lang und 55 mm breit. Das Weibchen brütet die Eier aus. Das Männchen versorgt es in dieser Zeit mit Futter. Wenn die Jungen geschlüpft sind, haben sie zuerst keine Federn, sondern Flaum.

- 5 A Zeichne auf dem Pausenplatz mit Kreide ein Adlernest.
B Zeichne die zwei Eier in das Nest.
C Wie viel misst das Nest rundherum? Nimm eine Schnur.

6 Das Brutverhalten

- A Erklärt einander die Darstellung.
B Wann bleibt das Weibchen im Nest? Wie viele Tage sind das?
C Wie viele Tage gehen beide Adler auf die Jagd?

- 5 Informationen zum Nestbau entnehmen und in eine Skizze übertragen
6 Informationen zum Brutverhalten aus der Grafik entnehmen und besprechen. Fragen zum Brutverhalten beantworten

ANLEITUNG

Wie mache ich ein Erklärvideo?

Erklärfilme und Lernvideos haben in Zeiten von Fernunterricht und Lockdown Hochkonjunktur. Sie möchten mit Ihrer Klasse ebenfalls Erklärfilme erstellen? Oder den Schulstoff für Ihre Schülerinnen und Schüler in digitaler Form auf den Punkt bringen? Hier zeigen wir Ihnen Schritt für Schritt, wie es geht.

Text Eva von Wyl — Illustration Matthias Balonier

Der wichtigste Grundsatz bei einem guten Erklärvideo ist: Der Inhalt kommt vor der Technik. Das heisst, es braucht keine aufwändige technische Ausrüstung, um Erklärfilme zu erstellen. Ein Smartphone oder ein Tablet reicht. Nach Möglichkeit hilft auch ein kleines Stativ, damit das Bild nicht verwackelt. Und schon kann es losgehen.

Schritt 1: Leitfrage und inhaltliche Schwerpunkte

Einem guten Erklärvideo gelingt es in maximal drei Minuten, einen Sachverhalt einfach, klar und in nachvollziehbaren Schritten zu erklären. Wenige, dafür aussagekräftige Szenen haben dabei eine grössere Wirkung als viele verschiedene Kameraeinstellungen und andere technische Kniffe.

Um aussagekräftige Szenen zu planen, braucht es eine prägnant formulierte Leitfrage und maximal zwei bis drei inhaltliche Schwerpunkte. Anschliessend überlegt man sich, wie man die Thematik und die einzelnen Schwerpunkte am besten visualisieren kann und welche Aufnahmetechnik sich dafür am besten eignet.

Schritt 2: Die Aufnahmetechnik

- «One Shot»-Technik: Bei dieser Technik werden nicht einzelne Szenen gefilmt und danach geschnitten, sondern der Film basiert auf einem einzigen «Shot». Die Technik eignet sich, um anhand eines Posters oder eines Modells ein Thema zu erklären. Zum Beispiel die Entstehung von Wolken. Auch zum Erklären von Brüchen in der Mathematik lassen sich kreative Erklärfilme erstellen.

- «Common Craft»-Technik: Darunter versteht man eine Art Legetechnik, bei der mithilfe von Zeichnungen, Ausschnitten und/oder Gegenständen Sachverhalte eher schematisch erklärt werden. Diese Aufnahmetechnik eignet sich zum Beispiel, um Nahrungsketten und Nahrungsnetze in einem Ökosystem aufzuzeigen (siehe Abbildung).
- «Screen Cast»-Technik: Diese Technik ist im Prinzip nichts anderes als eine Präsentation am Computer (etwa mit PowerPoint), bei der die Folien gefilmt werden, während jemand aus dem Off spricht und erklärt. Die «Screen Cast»-Technik nutzen diejenigen, die es gewohnt sind, Inhalte über Grafiken zu veranschaulichen. Eine PowerPoint-Präsentation mit Bullet Points ist hier wenig zielführend.

Schritt 3: Das Drehbuch

Wenn Inhalt und Aufnahmetechnik bestimmt sind, wird das Drehbuch erstellt. Im Drehbuch wird Szene für Szene festgehalten, wie der Erklärfilm ablaufen soll. Zu jeder Szene wird Folgendes notiert:

- Schwerpunkt oder Leitfrage
- der gesprochene Text
- das Bild beziehungsweise die Bilder
- Punkte, auf die für einen reibungslosen Ablauf geachtet werden muss

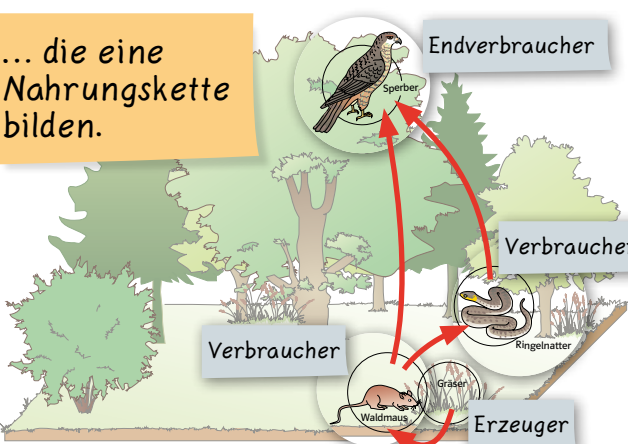
Im Lebensraum
Wald ...



... finden wir
verschiedene
Lebewesen, ...



... die eine
Nahrungskette
bilden.



Bei der «Common Craft»-Technik werden mithilfe von Zeichnungen oder Gegenständen Sachverhalte schematisch erklärt.

DREHBUCH-VORLAGE UND ERKLÄRFILME ONLINE

Unter klett.ch/rundgang finden Sie an diesen Artikel angehängt ein Beispiel eines Drehbuchs. Verschiedene Erklärfilme gibt es auf klett-online.ch unter Prisma > Animationen, Simulationen und interaktive Übungen zu Prisma 2, «DA 13 «Kräfte und Bewegung» > DA 13.09, 13.10 und 13.11.

Schritt 4: Filmen

Das Filmen braucht etwas Übung. Eventuell macht es Sinn, hierbei zu zweit zu arbeiten. Für das Gelingen sind folgende Punkte wichtig:

- Die Lichtverhältnisse müssen gut sein. Am besten bei Tageslicht filmen und schauen, dass es keinen unerwünschten Schattenwurf gibt.
- Umgebungsgeräusche stören. Zum Filmen eine ruhige, störungsfreie Umgebung wählen.
- Der Bildausschnitt muss inhaltsorientiert gewählt werden. Fokus auf das Wesentliche. Möglicherweise kann Heran- und Herauszoomen sinnvoll sein. Jedoch ist aufzupassen, dass der Film dadurch nicht unruhig wird und die Technik vom Inhalt ablenkt.
- Bei der «Common Craft»-Technik ist es hilfreich, wenn man am Anfang und am Ende jeder Szene ein paar Sekunden auf dem Bild «stehen» bleibt. Das erleichtert später die Schneidearbeit.
- Auf eine deutliche Aussprache achten und nicht zu schnell sprechen.

Schritt 5: Nachbearbeiten

Bei Bedarf lässt sich der Erklärfilm auf dem Smartphone oder dem Tablet nachbearbeiten. Bei der Nachbearbeitung werden Szenen auf die passende Länge geschnitten. Oft wird auch die Tonqualität besser, wenn der gesprochene Text nachträglich in einer eigenen Tonspur darübergelegt wird. Es gibt verschiedene Apps zum Bearbeiten von Videos. Bei einigen Geräten ist eine kleine Auswahl an Bearbeitungswerkzeugen vorinstalliert. Mit der Videobearbeitung können die Erklärfilme zudem mit Geräuschen und Musik ergänzt werden. ○

SCHULBESUCH

«Ça roule» im Einsatz

Es wurde von vielen schon sehnsüchtig erwartet, nun ist es endlich da: «Ça roule 3», unser Lehrwerk für Französisch in der 3. Klasse. Ab diesem Sommer wird es in vielen Schulen im Einsatz sein. Ursula Ottersberg ist schon weiter: Sie erprobt mit ihrer 4. Klasse «Ça roule 4». Wir haben sie besucht.

Text Yvonne Bugmann — Fotos Louis Rafael Rosenthal

Es ist ein sonniger Dienstagmorgen im Februar. Wir sind unterwegs nach Solothurn, ins Schulhaus Fegetz. Dort unterrichtet Ursula Ottersberg Französisch. Am Vortag haben wir uns per Mail vergewissert, dass der Termin auch wirklich noch steht. Andere bereits geplante Schulbesuche waren wegen Corona wieder abgesagt worden. Doch Ursula Ottersberg schreibt: «Von meiner Seite her ist alles in Ordnung. Ich freue mich, auch weil endlich mal etwas trotz Covid nach Plan läuft!» Uns freut das natürlich auch, und so begeben wir uns, ausgerüstet mit Schutzmasken und Handdesinfektionsmittel, vom Bahnhof Solothurn zum Schulhaus. Dort angekommen, fallen uns als Erstes zwei Störche auf, die mitten auf dem Pausenplatz auf einem hohen Kamin ihr Nest gebaut haben.

Gut strukturiert, klar aufgebaut

Üblicherweise gibt es in der Schule Fegetz altersdurchmischte Klassen, nur der Fremdsprachenunterricht findet in Halbklassen statt. Heute ist die 4. Klasse dran. Ursula Ottersberg startet den Unterricht mit zwei französischen Liedern, einem aus «Mille feuilles», das dieses Jahr im Kanton Solothurn noch allein-obligatorisch ist, und einem aus «Ça roule 4», das Ursula Ottersberg derzeit auszugsweise er-

probt. «Mir gefällt die gute Strukturierung, der klare Aufbau und die Planung von «Ça roule», ist die Lehrerin des Lobes voll für das neue Französischlehrwerk. «In «Ça roule» geht es um die Alltagssprache, das ist wichtig.»

An der Entwicklung von «Ça roule 4» arbeitet die Redaktion aktuell; der Band für die 4. Klasse wird auf das Schuljahr 2022/23 einsatzbereit sein. Die Rückmeldungen von Mitgliedern der Echogruppe wie Ursula Ottersberg werden darin einfließen.

Als Nächstes üben die Kinder den «oi»-Laut. Dazu singen sie wieder ein Lied und suchen nach allen Wörtern, in denen der Laut vorkommt: *doigt, froid*, ... Um das Gelernte weiter zu vertiefen, teilt Ursula Ottersberg die Klasse in Dreiergruppen auf und gibt jeder Gruppe einen Würfelspielplan: Auf jedem Feld steht ein anderes Wort. Die Spielenden müssen erkennen, ob in den Wörtern ein «oi»-Laut vorkommt oder nicht. «J'ai gagné», hört man bald schon die ersten Kinder begeistert rufen: «Ich habe gewonnen!»

Optimale Stoffmenge

«Grammatik und Wortschatz werden in «Ça roule» kontinuierlich aufgebaut, zudem hat es genügend Differenzierungsmaterial», fährt Ursula Ottersberg fort. Sie findet es wertvoll, dass alle Texte und Audios online auf meinklett.ch vorliegen. Optimal sei auch die Stoffmenge: «Mit «Ça roule» sind die Wochen nicht ganz voll, das gibt Luft, zumal der Unterricht wegen speziellen Anlässen wie Polizei-Besuch oder Schulsporttag immer wieder mal ausfällt. Sehr gut gefällt mir auch das zusätzliche Material, das im Begleitband zu «Ça roule» angeboten wird.»

Im Print-Teil vom Livre d'accompagnement finden sich die Jahresplanung, die Lernziel- und die Inhaltsübersicht sowie detaillierte Unterrichtshinweise: zum Einstieg, zu den Aufgaben und zur Differenzierung. Digital bieten wir Lehrpersonen etwa Kopiervorlagen, gesprochene Lesetexte und Sprachsupport, Lösungen zu Cahier und Entrainement oder Audio-Skripte an.





Vermisst Ursula Ottersberg etwas? «Es gibt zu jeder Unité ein Lied, aber leider nur eines», sagt die Primarlehrerin. Die Kinder würden sehr gerne singen.

Zum Schluss der Lektion schreiben die Schülerinnen und Schüler an ihren Cartes de vocabulaire weiter und üben den Wortschatz mit den bereits vorhandenen Karteikärtchen. Die Französischstunde ist aus, und wir gehen mit Ursula Ottersberg ins – leere – Lehrerzimmer, um ein paar Fragen zu klären. Zurück an der Sonne werfen wir einen letzten Blick auf die Störche und machen uns auf den Heimweg. ○

→ caroule3-6.ch

ELTERNINFORMATIONEN ZU «ÇA ROULE»

Ende Juni werden eine farbige Broschüre für Eltern sowie eine PowerPoint-Präsentation für den Einsatz am Elternabend bereitstehen. Beide erklären das Lehrmittel kurz und erläutern, wie Eltern ihre Kinder beim Französischlernen unterstützen können.

Elternbroschüre

Eine gedruckte Version ist kostenlos erhältlich unter info@klett.ch.

Bitte geben Sie die gewünschte Anzahl und die Lieferadresse an.

Sie finden die Elternbroschüre auch als Download auf der «Ça roule»-Website (siehe unten).

PowerPoint-Präsentation

Die PowerPoint-Präsentation ist unter caroule3-6.ch > Downloads erhältlich.

C'EST ÇA

Beurteilen mit «C'est ça»

Wissen Ihre Schülerinnen und Schüler, was sie lernen müssen?
Wie können sie bestmöglich gefördert werden? Zu unserem Lehrwerk
«C'est ça» gibt es dazu vielfältige Materialien.

Text Yvonne Bugmann

Bevor etwas sinnvoll gelernt werden kann, muss man wissen, was genau man lernen soll. In «C'est ça» finden sich deshalb auf der Auftaktseite zu jeder Unité die Lernziele. Diese entsprechen dem Lehrplan 21. Die Schülerinnen und Schüler erfahren auch gleich zu Beginn der Unité, welche *mission* sie am Schluss der Unité bearbeiten werden. Damit die Jugendlichen die Lernziele erfüllen und die *mission* bewältigen können, bietet das Lehrwerk diverse Hilfestellungen.

Beurteilungsmaterial für die Lehrpersonen

Für die handlungsorientierte *mission* stellen wir Ihnen als Lehrperson online Beurteilungsraster zur Verfügung. Auf Grundlage der Raster ist eine formative (förderorientierte) oder summative (bilanzierende) Beurteilung der Schülerleistung möglich. Die Arbeitsblätter sind veränderbar, damit Sie selbst andere Schwerpunkte setzen und die Beurteilungskriterien individuell anpassen können. Im Heft Évaluations finden die Lehrpersonen die summativen Lernkontrollen des Lehrmittels. Pro Unité gibt es jeweils auf zwei Niveaus Lernkontrollen zu einer rezeptiven Kompetenz (Hören oder Lesen) und zu einer produktiven Kompetenz (Schreiben oder Sprechen) sowie eine Grammatik-Lernkontrolle. In den Grammatik-Lernkontrollen finden sich auch Aufgaben zum Kompetenzbereich Sprache(n) im Fokus. Die Bereiche Wortschatz, Aussprache, Grammatik und Rechtschreibung lassen sich in allen Lernkontrollen prüfen. Die summativen Lernkontrollen stehen digital als veränderbare Word-Dateien bereit, einmal als Version ohne Lösung, einmal als Version mit Lösung.

Übungsmaterial für die Lernenden

Für die Schülerinnen und Schüler steht viel Übungs- und Reflexionsmaterial zur Verfügung:

- Im Cahier haben sie mit dem Lernjournal und dem Vocabulaire personnel die Möglichkeit, das Gelernte zu reflektieren und den persönlichen Wortschatz zu erweitern. Auf diesen Seiten notieren die Lernenden beispielsweise neue Wörter, eine Information, die sie besonders spannend fanden, oder überlegen sich, wie sie sich verbessern können.

- Das Portfolio im Cahier bietet eine Einschätzung, ob die Jugendlichen die Hauptkompetenzlernziele sowie die Ziele aus den Kompetenzbereichen Sprache(n) im Fokus und Kulturen im Fokus erreicht haben. Sie kreuzen an, ob sie etwas schon gut können oder noch Mühe haben, etwa Dinge beschreiben oder einen Text verstehen. Mittels dieser Beurteilung definieren Sie als Lehrperson individuell den Übungsbedarf.
- Mit dem Entraînement üben und repetieren die Schülerinnen und Schüler in einem gedruckten und in einem digitalen Teil. Im Heft üben die Jugendlichen die Sprachstrukturen und den Lernwortschatz sowie die Kompetenzlernziele, die dann in den summativen Lernkontrollen geprüft werden. Online finden sich die Exercices interactifs, Audios und Audio-Skripte, eine Grammatikübersicht, Lernwortschatz pro Unité sowie alle Lösungen.
- Zusätzliches Übungsmaterial zum Lernwortschatz bieten die Cartes de vocabulaire. Der neue VocaTrainer (siehe Seiten 12 und 13) bietet noch mehr Wortschatzübungen. Das adaptive Vokabeltrainings-Tool reagiert auf die Eingaben der Schülerinnen und Schüler und hilft so, Wörter effizient zu lernen.
- Individuelle Aufgaben bietet auch unser Arbeitsblatt-generator: Mit dem Tool lassen sich mit wenigen Klicks automatisch Wortschatz- und Grammatikaufgaben auf drei Niveaus erstellen.

→ cestca7-9.ch

Lesen Sie zum Thema Beurteilen auch das Interview auf der nächsten Seite.





Nom: _____

Est-ce que tu aimes l'odeur?

- Ich kann Gerüche beschreiben und darauf reagieren.
- Ich kann trotz eines merklichen Akzents verständlich sprechen.

A Regarde les images ci-dessous et choisis trois odeurs.

1



le citron

2



la menthe

3



la rose

4



la lavande

5



le thon

6



le poivre

7



la cannelle

8



la bouse de vache

9



la mer

B À deux, parlez des odeurs: quelles odeurs est-ce que vous aimez / vous n'aimez pas? Est-ce que vous êtes d'accord avec votre partenaire? Les phrases ci-dessous vous aident. Achtet während eures Gesprächs auf eine deutliche Aussprache.

J'ai choisi ...

Ça sent le/la/les ...

Ça me rappelle le/la/les ...

L'odeur est fruitée/désagréable/sucrée ...

J'adore l'odeur de la / du ...

Je déteste ...

J'ai aussi choisi le/la ...

Oui, c'est vrai! / Non, pour moi, ça sent le/la/les ...

Ça me rappelle (aussi) le/la/les ...

Beurk! Je déteste l'odeur de la / du ... / Moi aussi, j'adore ...

Tu détestes ... ? Mais moi, j'aime ...

Nous aimons l'odeur ..., mais (nom) n'aime pas ...

ERSCHEINUNGSTERMINE UND ERSTE UNITÉ VERFÜGBAR



«C'est ça 7» für die 7. Klasse erscheint im ersten Quartal 2022 und ist somit auf das Schuljahr 2022/23 einsatzbereit, die beiden weiteren Bände folgen jeweils ein Jahr später. Die komplett digitale Ausgabe «C'est ça digiOne 7–9» wird die Bände 7–9 umfassen. «C'est ça 7» ist ab Juni 2022 als digiOne verfügbar, «C'est ça 8» erscheint aufs Schuljahr 2023/24 und «C'est ça 9» ein Jahr später. Bereits jetzt können Sie einen Blick in «C'est ça 7» werfen: Die Unité 2 ist online aufgeschaltet.

→ cestca7-9.ch

Im Heft Évaluations
finden sich summative
Lernkontrollen
auf zwei Niveaus.



Jan-Oliver Eberhardt,
Dozent für Fachdidaktik
Französisch und Berater
für «C'est ça»

Jan-Oliver Eberhardt ist Dozent für Fachdidaktik Französisch auf der Sekundarstufe an der Fachhochschule Nordwestschweiz. Er begleitet die Entwicklung von «C'est ça» als Berater. Wir haben ihm ein paar Fragen zum Thema Beurteilen gestellt.

Herr Eberhardt, welche Instrumente eignen sich generell zum Beurteilen von Fremdsprachen?

Jan-Oliver Eberhardt: Zwei Instrumente sind sicherlich von zentraler Bedeutung: einerseits summative kompetenzorientierte Lernkontrollen in Form von schriftlichen und mündlichen Prüfungen am Ende von einer oder mehreren Unités. Andererseits sind kleine formative Elemente wie Vokabular- und Grammatiktests nach wie vor bedeutsam. Diese sollten möglichst regelmässig stattfinden, um den Erwerb sprachlicher Mittel zu stärken. Meiner Erfahrung nach schätzen Schülerinnen und Schüler kriterienorientierte Feedbacks und Noten, denn sie wollen und sollten wissen, wo sie stehen. Sinnvoll sind auch Instrumente zur Selbstevaluation und -reflexion, bei denen die Schülerinnen und Schüler genau überlegen, was und wie sie etwas gelernt haben. Die Regelmässigkeit ist hier ebenfalls wichtig. Allerdings sollte meines Erachtens bei alldem darauf geachtet werden, dass Kinder und Jugendliche nicht permanent mit der eigenen Leistung konfrontiert werden, weil ansonsten gerade im Französischunterricht die Freude am sprachlichen und interkulturellen Lernen in den Hintergrund rücken könnte.

Wie wenden Lehrpersonen die verschiedenen Instrumente am besten an?

Formative Evaluationen können sich auf kleine Ausschnitte des Sprachlernprozesses beziehen: Das kann entweder eine gezielte Überprüfung grammatikalischer Phänomene und lexikalischer Mittel sein oder eine Bewertung von unterschiedlichen Lernprodukten, wie zum Beispiel von Postern, spielerischen Dialogen oder kleinen Vorträgen. Summative Lernkontrollen sollten je nach kantonalen Vorgaben möglichst zwei oder drei kommunikative Teilkompetenzen abdecken und den Fokus gerade nicht auf traditionelle Grammatik- und Wortschatzaufgaben richten. Die sprachliche Korrektheit mündlicher und schriftlicher Produktionen sollte nach wie vor beachtet werden, aber sie sollte nur eines von mehreren Bewertungskriterien sein. Hierfür sind differenzierte Beurteilungsraster sehr hilfreich. Der Klett und Balmer Verlag bietet diese sinnvollerweise als veränderbare Word-Vorlagen an.

Was halten Sie als Fachdidaktiker von den Beurteilungsinstrumenten in «C'est ça»?

«C'est ça» bietet sehr viele Beurteilungsmaterialien an, so etwas fand ich persönlich in meiner Tätigkeit als Primar-, Sekundar- und Gymnasiallehrer immer sehr hilfreich. Die Lehrpersonen haben dabei stets die Wahl: Sie können die fertigen Instrumente und Raster nutzen, oder sie können sie einfach als Inspiration sehen und individuell anpassen. Für das Selbstlernen der Jugendlichen gibt es ebenfalls viele Aufgaben und Material. Das ist ein Aspekt, der gerade bei der immer stärkeren Verbreitung von Lernateliers bedeutsam ist. In Weiterbildungskursen für Lehrpersonen stelle ich immer wieder fest, dass diese Sorge haben, sie müssten nun mit der Einführung des Lehrplans 21 viel eigenes kompetenzorientiertes Material zur Verfügung stellen. «C'est ça» entlastet da die Lehrerinnen und Lehrer stark. Zugleich können die zur Verfügung gestellten Unterlagen dazu beitragen, die Kompetenzorientierung noch konsequenter zu implementieren. ○

PRO & KONTRA

Altersdurchmisches Lernen

In diversen Schulen findet der Unterricht in altersdurchmischten Klassen statt. Während Marlis Nattiel dieses Modell als bereichernd für alle empfindet, kann René Walcher der Unterrichtsform nichts abgewinnen. Hier legen sie ihre Argumente und Meinungen dar.

Pro

Marlis Nattiel ist Dozentin Schuleingangsphase und Studienleiterin des CAS Altersdurchmischt unterrichten im Zyklus 1 an der PH Bern sowie Kindergartenlehrerin in der Stadt Bern.

Im Kanton Bern können seit 2013 Basisstufen eingeführt werden. Basis- und Grundstufen wurden mit dem Ziel konzipiert, der Heterogenität im Alter von vier bis acht gerechter zu werden. Die Schnittstelle zwischen Kindergarten und Unterstufe hatte durch die Norm der Schulreife zur Folge, dass unverhältnismässig viele Kinder als «minderleistend» eingestuft wurden. Diese mussten dann zurückgestellt oder in Einschulungsklassen an die Unterstufe herangeführt werden. Basis- und Unterstufen wurden zwischen 2002 und 2010 in einem Schulversuch begleitet. In den AdL-Settings Basisstufe und Cycle élémentaire werden zusätzliche Lektionen für Teamteaching zur Verfügung gestellt.

AdL bietet Kindern die Möglichkeit, sich in unterschiedlichen Rollen zu erfahren. Zu Beginn sind sie die Jüngsten und orientieren sich an den älteren Kindern – ältere Kinder sind Vorbilder, unterstützende Kameradinnen und Kameraden, können schon einiges. Junge Kinder entwickeln Vorstellungen von Lerngegenständen. Sie bauen Motivation und Bereitschaft auf, ohne dass sie bereits zeigen und leisten müssen. Selbsteinschätzung und Selbstwirksamkeit bekommen in einem altersdurchmischten Setting konkrete Vergleichsmöglichkeiten, um das eigene Können, Lernen und Leisten zu reflektieren. Ältere Kinder können das Lernen jüngerer Kinder beobachten und erkennen, welche Wege sie bereits bewältigt haben. In der Unterstützung von jüngeren Kindern festigen sich zudem ihre eigenen Kompetenzen. Kinder, die eine Basisstufe durchlaufen, sind einmal die Jüngsten und einmal die Ältesten. Die Zeit dazwischen –



in der Regel vier Jahre – ist grosszügig. Die Erfahrungen des Rollen- und Perspektivenwechsels können so differenziert, gefestigt und bedeutsam werden.

Basisstufen werden im Team unterrichtet und zu einem beträchtlichen Anteil im Teamteaching. Eine gute Zusammenarbeit erleichtert die Entwicklung des Unterrichts, entlastet in schwierigen Situationen und fördert die Begleitung der Lernprozesse.

Das «Mitbekommen» des Unterrichts der Kollegin oder des Kollegen erlaubt eine nuancierte Kenntnis des unterrichtlichen Handelns, ermöglicht substanzielles Feedback, Wertschätzung und kritische Auseinandersetzung. Die Durchlaufzeit von drei bis fünf Jahren ermöglicht es Lehrpersonen, die Kinder in verschiedenen Phasen ihrer Lernprozesse wahrzunehmen. Die unterschiedlichen Rhythmen im Lernverhalten von Kindern, ihre Stärken und Schwächen können über längere Zeit begleitet und strukturiert werden.

Die Kontinuität der Gruppe – am Ende des Schuljahres verlässt nur ein kleiner Teil der Kinder die Klasse und zu Beginn des neuen Schuljahres kommen nur wenige dazu – macht das Classroom Management tragfähiger und entlastet die Lehrpersonen.

Allerdings: Bis eine Basisstufe aufgebaut ist, dauert es. Dieser Prozess ist sehr arbeitsintensiv und aufwändig, hat aber wiederum den Vorteil, dass Lehrpersonen Raum, Lern- und Spielumgebungen durchdringen und sich aneignen. Sie werden dadurch «curriculum-proof». Es sind die Lehrpersonen, die den Unterricht steuern, und nicht die Lehrmittel.

Möller, Kornelia: Bedingungen und Effekte qualitätsvollen Unterrichts – ein Beitrag aus fachdidaktischer Perspektive. In: Elvany, Bos, Holtappels, Gebauer, Schwabe (Hg.), «Bedingungen und Effekte guten Unterrichts». Waxmann 2016

Kunter, Mareike und Ewald, Silvia: Bedingungen und Effekte von Unterricht: Aktuelle Forschungsperspektiven aus der pädagogischen Psychologie. In: Elvany, Bos, Holtappels, Gebauer, Schwabe (Hg.), «Bedingungen und Effekte guten Unterrichts». Waxmann 2016

EDK-Ost 4bis8: Projektschlussbericht. Erziehung und Bildung in Kindergarten und Unterstufe im Rahmen der EDK-Ost und Partnerkantone. Schulverlag 2010

Ich bezweifle, dass die Basisstufen des Kantons Bern in der Metastudie von Hattie (siehe «Kontra») berücksichtigt worden sind. Der Schlussbericht der EDK-Ost (2010) stellte keine Leistungseinbussen in den Versuchsklassen fest.

Die Kritik Walchers richtet sich im Kern generell gegen offene Lehr- und Lernformen. Tatsächlich ist entdeckendes, forschendes Spielen und Lernen im AdL-Unterricht unumgänglich – die Strukturierung und Begleitung dieses Unterrichts ist anspruchsvoll. Die Analyse von Kunter und Ewald (2016) sowie die Ausführungen von Möller (2016) schliessen an die von Walcher angesprochenen Probleme des offenen Unterrichts an. Sie vermeiden aber eine Kapitulationserklärung an Lehr- und Lernformen, die die Entwicklung von forschenden Denk- und Arbeitsweisen begünstigen. ○



«AdL bietet Kindern die Möglichkeit, sich in unterschiedlichen Rollen zu erfahren.»

Marlis Nattiel, PH-Studienleiterin und Kindergartenlehrerin

Kontra

René Walcher hat an der Universität Zürich Erziehungswissenschaft, Sozialpsychologie und Neue Geschichte studiert. Nach dem Lizenziat im Jahr 1981 war er bis zu seiner Pensionierung im Jahr 2017 im Schulbereich tätig, davon mehr als dreissig Jahre als Heilpädagoge in einer Einführungsklasse.

Frau Nattiels Argumentarium zugunsten von AdL tönt beeindruckend. Meines Erachtens müsste sich dieses Lernsetting auch in guten Schulleistungen niederschlagen.

Seit 2009, als die bahnbrechende erziehungswissenschaftliche Metastudie des Neuseeländers John Hattie publiziert wurde, wissen wir, dass dem nicht so ist. Hattie und sein Team hatten 50 000 Studien gesichtet, 138 pädagogische Methoden eruiert und sie in eine Rangfolge bezüglich Lernerfolg gestellt. Zu AdL lagen 94 Studien vor. Diese Methode landete abgeschlagen auf Platz 131! Um die Unterrichtsqualität zu verbessern, ist AdL ungeeignet und Mehrfachklassen sollten vermieden werden.

Warum schneidet AdL so schlecht ab? Das hat meiner Ansicht nach vor allem damit zu tun, dass die Lehrperson bei dieser Art der Unterrichtsorganisation infolge der grossen Heterogenität der Schülerschaft gezwungen wird, von einem lehrpersonenorientierten Unterricht Abschied zu nehmen und Lernformen zu favorisieren, bei denen die Kinder eigenständig mit individualisierenden Lehrmitteln arbeiten. Die Lehrperson fungiert eher als Coach und weniger als Leader. Die erziehungswissenschaftlichen Studien zeigen aber, dass eine solche Vorgehensweise mit schlechten Schulleistungen einhergeht. Alle entsprechenden Methoden wie zum Beispiel «Individualisierung» oder «offene Lernformen» schneiden schlecht ab.

Überdurchschnittlich erfolgreich ist hingegen ein Unterricht, bei dem die Lehrperson klar die Führung innehat und einer relativ homogenen Gruppe den Lernstoff in kleinen und logisch aufeinander aufgebauten Schritten näherbringt. Differenziert und individualisiert wird ebenfalls, aber nur in zeitlich begrenzten Übungsphasen und bei gleichzeitig enger Überwachung durch die Lehrperson.

Exemplarisch für obige Befunde steht eine deutsche Studie von 2018, in der die Rechtschreibleistungen von mehr als 3000 Grundschulkindern untersucht wurden. Lehrpersonenorientierte Leselehrgänge, sogenannte Fibellehrgänge, erbrachten klar bessere Leistungen als Methoden, bei denen die Kinder selbstständig mit individualisierenden Materialien arbeiteten. Zu den unterlegenen Methoden gehörte der in der Schweiz verbreitete Leselehrgang «Lesen durch Schreiben». Unschwer zu erraten, passt gerade dieser Lehrgang zum Unterricht in Mehrfachklassen. Fibeln dagegen lassen sich nur in Jahrgangsklassen produktiv anwenden.



«AdL ist keine erfolversprechende Unterrichtsmethode. Zudem ist sie für die Lehrpersonen höchst herausfordernd und verlangt einen enormen Einsatz.»

René Walcher, ehemaliger Heilpädagoge

Genauere Quellenangaben finden sich auf der Website von René Walcher: walcher1.magix.net

AdL ist also keine erfolversprechende Unterrichtsmethode. Zudem ist sie für die Lehrpersonen höchst herausfordernd und verlangt einen enormen Einsatz, was auch Frau Nattiel betont. Daher neigen Behörden und Schulleitungen gemäss Studien aus dem angelsächsischen Bereich dazu, Mehrfachklassen vor allem erfahrenen und führungsstarken Lehrpersonen anzuvertrauen und lernschwache Kinder, wenn immer möglich, in Jahrgangsklassen zu belassen, wahrscheinlich im Bewusstsein, dass man in solchen Lernsettings scheitern kann, und zwar sowohl als Lehrperson als auch als Schülerin oder Schüler. Bei zu viel Heterogenität droht drastisch ausgedrückt das Chaos oder die allgemeine Überforderung! Nicht unproblematisch ist zudem, dass AdL gegenüber konventionellem Lernen zu vermehrt schriftlichem und weniger mündlichem Unterricht führt. Vor allem in Deutsch und Mathematik wird der Unterricht gerne auf Arbeitsblätter oder Lerndossiers heruntergebrochen. Im schlimmsten Fall sitzen die Kinder stundenlang über Arbeitsblättern, die es selbstständig in Einzelarbeit abzuarbeiten gilt. Dass der Englisch- und Französischunterricht so nicht funktioniert, scheint aber selbst AdL-Enthusiasten klar zu sein. So wird in diesen Fächern in der Regel die Altersdurchmischung wieder zurückgenommen und konventionell mit homogenen Jahrgangsklassen operiert.

Übrigens ist Hatties Unterfangen ein «work in progress». Mittlerweile hat das Team 80 000 Studien ausgewertet und 252 pädagogische Methoden eruiert. Im letzten Update von 2017 liegt AdL immer noch auf den hintersten Rängen. Zu mehr als Platz 229 hat es nicht gereicht! ○



Central Park

NEW WORLD



Times Square

Famous sights

Die aktuelle «Lektion to go» stammt aus der Unit 4 des Englischlehrwerks «New World 3» für die 7. Klasse. Hier erfahren Sie, wie Sie das Unterkapitel «New York – famous sights» in zwei Lektionen unterrichten können.

Text **Barbara Reber**

«**N**ew World» ist ein themen- und handlungsorientiertes Lehrwerk, das Englischlernen mit spannenden Sachthemen und Aktivitäten verknüpft. Die Schülerinnen und Schüler lernen nicht nur eine neue Sprache, sondern erwerben gleichzeitig auch neue Inhalte und neues Weltwissen. Dabei bietet ihnen das Lehrmittel die Möglichkeit, die Sprache in möglichst authentischen Kommunikationssituationen zu erleben und anzuwenden. Sprache wird dann besonders nachhaltig gelernt, wenn sich die Lernenden für die Inhalte interessieren und wenn ein echtes Bedürfnis nach Kommunikation entsteht.

Im Kapitel 4 von «New World 3» lernen die Jugendlichen die Stadt New York kennen. Der Einstieg in das Kapitel erfolgt mit einem kurzen Film in Originalsprache aus der BBC-Serie «Blue Peter». Der Umgang mit authentischem Sprachmaterial ist ein wichtiger Aspekt des Lehrmittels. Zentral ist, die Aufgabenstellung so anzupassen, dass auch schwächere Lernende etwas verstehen und ein Erfolgserlebnis haben. Der Film bietet eine Einführung in verschiedene Bereiche New Yorks. Anschliessend befassen sich die Schülerinnen und Schüler mit den Unterschieden zwischen britischem und amerikanischem Englisch und lernen einige berühmte Wolkenkratzer kennen. Auf der Doppelseite «New York – famous sights» wird nun eine realitätsnahe Kommunikationssituation simuliert.

Touristinnen und Touristen sprechen über verschiedene Sehenswürdigkeiten und diskutieren, welche davon sie besuchen möchten. Zur Vorbereitung lesen die Schülerinnen und Schüler zuerst einen kurzen Text über eine bestimmte Sehenswürdigkeit und erzählen danach ihrer Gruppe, was sie herausgefunden haben. Zusätzlich diskutieren sie, welche Sehenswürdigkeit sie am liebsten besuchen möchten, und versuchen, die anderen Gruppenmitglieder von ihrer Sehenswürdigkeit zu überzeugen.

Erweiterung Mikroprojekt

Projekte müssen nicht immer gross und aufwändig sein. Auch kleine Projekte lassen sich zwischendurch mit wenig Aufwand umsetzen und sind gut geeignet, um die Lehrmittelinhalte zu personalisieren. Sie bieten den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, selbst aktiv zu sein, und fördern die Lernerautonomie. Wir zeigen hier, wie man die Doppelseite in «New World 3» mit einer optionalen Folgelektion erweitern kann. ○

→ klett.ch/newworld3-5



Statue of Liberty

1

1. Lektion – Wirbelgruppen

Die Jugendlichen haben in diesem Kapitel bereits einiges über New York gelernt. Der Einstieg in die Lektion erfolgt mit Bildern von Sehenswürdigkeiten, die sie vielleicht schon kennen. Eine erste Annäherung geschieht über das Hören. Die Lernenden sollen die Texte hier noch nicht im Detail verstehen, sondern nur den Bildern zuordnen. Anschliessend beschäftigen sie sich intensiver mit einem der Texte. Wir wählen hier die Sozialform der Wirbelgruppen (auch *Jigsaw Classroom* genannt), das heisst, die Schülerinnen und Schüler lesen zunächst einen Text im Detail und werden so zu Expertinnen und Experten für ihre Sehenswürdigkeit. Danach werden die Gruppen gemischt und die Lernenden stellen ihre Sehenswürdigkeit den anderen Gruppenmitgliedern vor. Sie diskutieren und entscheiden in der Gruppe, welche Sehenswürdigkeit sie am liebsten sehen möchten.

Aktivität	Material	Sozialform	Zeit
Die LP zeigt Bilder ohne Bezeichnungen, die SuS raten, wie die Orte heissen könnten.	«New World 3», Bilder S. 74–75	Im Plenum	5'
Die SuS hören die Texte und ordnen sie den Bildern zu.	Audio-CD (Tracks 24–27)	Im Plenum	5'
Die LP fragt die SuS, welche Sehenswürdigkeit sie am liebsten sehen würden, und teilt sie in entsprechende Gruppen ein. Die SuS lesen die Texte und helfen sich gegenseitig beim Verständnis.	Texte S. 74–75, Aufgabe 6a Evtl. Wörterbücher	Experten- gruppen (4–5 SuS pro Gruppe)	5'–10'
Die SuS überlegen sich Argumente, um die anderen SuS davon zu überzeugen, ihre Sehenswürdigkeit zu besuchen.	«New World 3», S. 74–75, Aufgabe 6b	Experten- gruppen	5'–10'
Die LP sammelt in der Klasse Redemittel für die Diskussion.	«New World 3», S. 75, Redemittel «New World 3», «Grammar and Vocabulary Booster», Worksheet 4 (G) oder 5 (E)	Im Plenum	5'
Die SuS bilden Wirbelgruppen und diskutieren.	«New World 3», S. 74–75, Aufgabe 6c	Wirbelgruppen (1 Experte pro Text)	10'
Die LP fragt jede Gruppe, ob sie sich einigen konnten und für welche Sehenswürdigkeit sie sich entschieden haben.		Im Plenum	5'

Hausaufgaben

Die SuS recherchieren eine weitere Sehenswürdigkeit in New York oder eine Sehenswürdigkeit in der Schweiz und sammeln Informationen und Bilder. Von Vorteil ist, wenn sie auch gedrucktes Material in die nächste Lektion mitnehmen.

2. Lektion – Mikroprojekt

Diese Lektion ist eine optionale Erweiterung der ersten Lektion. Der Vorschlag soll aufzeigen, wie man ohne grossen Aufwand ein Mikroprojekt planen kann, um den Lehrmittelinhalt zu erweitern und zu personalisieren. In dieser Lektion erhalten die Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit, eine Sehenswürdigkeit vorzustellen, die sie selbst ausgewählt haben. Je nach Situation kann das eine weitere Sehenswürdigkeit in New York sein oder eine Sehenswürdigkeit in der Schweiz. Wenn bald eine Klassenreise ansteht, könnte man dieses Mikroprojekt auch als Gelegenheit nutzen, um mit den Lernenden ein passendes Reiseziel auszusuchen. Je nachdem, wie viel Zeit vorhanden ist, kann die erste Aktivität weggelassen und direkt mit der Gruppenarbeit begonnen werden. Wenn genug Zeit zur Verfügung steht, kann man das Mikroprojekt problemlos in einer Doppel- oder über zwei Einzellektionen verteilt durchführen.

2

Aktivität	Material	Sozialform	Zeit
Die SuS arbeiten zu zweit und stellen einander die Sehenswürdigkeit vor, die sie als Hausaufgabe vorbereitet haben. Die LP macht eine Zeitvorgabe (z.B. drei Minuten). Danach steht jeweils ein/eine S auf und bewegt sich einen Tisch weiter. Nun beginnt die zweite Runde und die SuS stellen wieder ihre Sehenswürdigkeiten vor. Die LP entscheidet, wie viele Runden sinnvoll sind.	Hausaufgaben	Karussell	10'
Die SuS bilden Gruppen. SuS, welche die gleiche Sehenswürdigkeit ausgewählt haben, arbeiten zusammen in einer Gruppe und erstellen ein Plakat. Bei gemischten Gruppen einigen sie sich auf eine Sehenswürdigkeit. Hier können wieder die gleichen Redemittel zur Diskussion benutzt werden wie in der ersten Lektion.	Material für Plakate	Gruppen	20'–30'
Die Präsentation der Plakate kann entweder in der gleichen Lektion oder in der nächsten Lektion erfolgen. Die Plakate werden im Klassenzimmer aufgehängt und von den Gruppen präsentiert.	Plakate	Präsentation	15'
Als Abschluss kann in der Klasse abgestimmt werden, wohin die fiktive Reise in New York bzw. die reale Klassenreise in der Schweiz gehen soll.		Im Plenum	5'

Differenzierung

Für die Diskussion brauchen schwächere Lernende möglicherweise mehr Hilfestellung zu den Redemitteln. Dazu kann das Worksheet 4 aus dem «Grammar and Vocabulary Booster» benutzt werden. Für stärkere Schülerinnen und Schüler eignet sich das Worksheet 5. Die gleichen Redemittel werden in der Diskussion auf Seite 79 dann noch einmal zum Einsatz kommen.

Das Mikroprojekt in der zweiten Lektion kann ebenfalls an die Bedürfnisse schwächerer Lernender angepasst werden, indem die Lehrperson eine Liste möglicher Sehenswürdigkeiten bereitstellt, eventuell auch mit Vorschlägen, wo passende Informationen dazu gefunden werden können.

Bewusstheit für Sprache und Kulturen

Die Jugendlichen erfahren hier einiges über die Kultur und Geschichte von New York. Der Broadway ist berühmt für seine Theater und Musicals, während das Museum of Modern Art (MoMA) weltweit eines der wichtigsten Museen für moderne Kunst ist. Die Freiheitsstatue bietet nicht nur einen imposanten Anblick, sondern hat auch eine besondere Bedeutung für Einwanderer, während der Central Park ein zentraler Ort der Erholung für die Einheimischen ist.

Sprachen- und fächerübergreifende Möglichkeiten

Das Mikroprojekt ist eine Möglichkeit, sich über Sehenswürdigkeiten in der eigenen Umgebung zu informieren. Dies kann auch für ein fächerübergreifendes Projekt genutzt werden.

4

Reach for the skies

6 New York – famous sights

Du bist als Tourist mit Freunden in New York City. Erfährt mehr über berühmte Sehenswürdigkeiten und entscheidet, welche ihr an eurem letzten Tag besuchen wollt.

- 24–27** **a** Form expert groups of four or five. Each group reads one of the four texts. Help each other understand the text. Use a dictionary to look up difficult words.

Times Square in Midtown Manhattan, at the point where Broadway and Seventh Avenue meet, is known as the 'Crossroads of the World'. Broadway is famous for its theatres, where you can see many famous stars in plays and shows. The Broadway theatre tradition is long-established and the theatres there were among the first to wow crowds by using electric light bulbs on signs. Some people think this is how Broadway got its nickname 'The Great White Way'.

And now for a crazy fact: in most New York City Broadway theatres you won't find a row 'I'. This is to avoid confusion with the number one.



Times Square and Broadway

The Museum of Modern Art (MoMA), located on 53rd Street in Midtown Manhattan, could be called the most important museum of modern art in the world. There are more than 150,000 pieces, including paintings, sculptures, photographs and other works of art, including some very famous paintings by Vincent Van Gogh, Pablo Picasso and Salvador Dalí. The museum has about 3 million visitors a year, which is more than 8,000 people a day.

And now for a crazy fact: in 1958, a fire on the second floor destroyed a 6 m long painting by Claude Monet. Visitors and employees above the fire had to jump to the roof of the next building to be evacuated.



Museum of Modern Art

Reach for the skies



Central Park

Central Park is a green oasis in the heart of busy, bustling New York City. It covers 6% of the total area of Manhattan and attracts 38 million visitors every year. There is plenty to do: you can run, walk, jog, play baseball or chess, or even go fishing.

And now for a crazy fact: there are 9,000 benches in Central Park! If placed end to end, they would cover a distance of 7 miles (that's over 11 km!).

For immigrants sailing into New York's harbour the **Statue of Liberty** must have been an amazing and inspiring sight – their first glimpse of a new life. It was a French sculptor, Frédéric Auguste Bartholdi, who had the idea of putting up this now world-famous monument to freedom and he worked hard to find sponsors for it. It was opened in 1886 and tourists can go all the way up to the crown.

And now for a crazy fact: the statue is made of copper, a red-dish-brown metal. Today's green colour is the result of a chemical reaction with rain, hail and snow!



Statue of Liberty

- b** You want to persuade your friends that on your last day in New York you should visit the sight you have read about. In your expert group, decide how you want to present it to the others. To help you, answer the questions below.
- Why is your sight interesting?
 - What could you do there?
 - Is there a fact that shows that your sight is very special?

- c** Form new mixed groups. Each member of the group has read about a different sight. Take turns to present your sight and persuade the others that yours is the most interesting one.

Useful phrases for the discussion:

I disagree with you because ...

I agree with you but ...

In my opinion ...

What do you think?

I think we should/shouldn't ...

You can use the phrases on this page for the project task.



Bright lights, big city | 75

Auf der Doppelseite «New York – famous sights» lernen die Jugendlichen New York kennen und diskutieren über Sehenswürdigkeiten.

OPEN WORLD digiOne

«Open World» wird komplett digital

Vor Kurzem erschien unser Englischlehrwerk für die Sekundarstufe als voll digitale Ausgabe: «Open World digiOne» ist so intuitiv aufgebaut, dass Lehrpersonen sowie Schülerinnen und Schüler sich sofort problemlos darin zurechtfinden. Sachtexte, Grammatik, Bilder, Audios oder Aufgaben – alles ist aufeinander abgestimmt und steht dort zur Verfügung, wo es gebraucht wird.

Text Yvonne Bugmann

Nach der erfolgreichen Lancierung von «Prisma digiOne» haben wir mit «Open World» unser zweites digiOne entwickelt und damit das erste für eine Fremdsprache. «Open World digiOne» bündelt alle Lehrwerksteile der drei Bände von «Open World» in einer einzigen digitalen Form: Coursebook, Language Companion, sämtliche Audios und Videos, der Lehrwerksteil «Support and Boost», das Teacher's Book und die Evaluations für die Lehrpersonen finden sich alle im digiOne. So kann etwa die Lehrperson den Begleitband ganz einfach über das sogenannte Side-Panel punktgenau einblenden. Oder die Schülerinnen und Schüler lösen direkt in «Open World digiOne» eine Lückentext-Aufgabe, wählen zur Vorentlastung die Option *Support* und erhalten nach dem Klick auf «evaluate» eine Auswertung. Die Lehrperson entscheidet, ob sie die Lösungen freigibt.

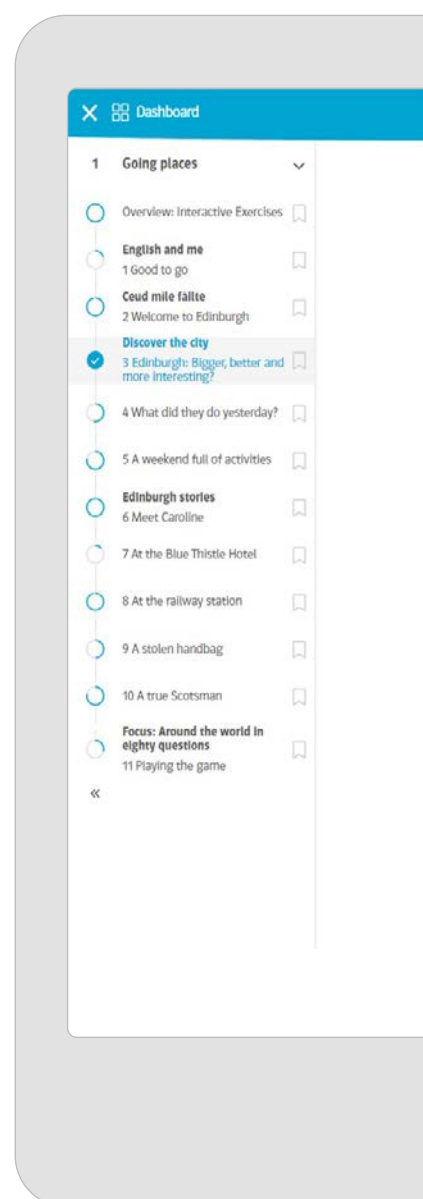
Passendes Material einblenden

Das digitale Lehrwerksformat ist intelligent programmiert: Bei Aufgaben, die aufeinander aufbauen, werden gewisse Übungen erst angezeigt, wenn eine vorherige Aufgabe gelöst wurde. Über das Side-Panel lässt sich passendes Material (*Matching material*) punkt-

genau aufklappen, etwa ein Audio, das man hören muss, um eine Aufgabe zu lösen. Auch Grammatikregeln können dort eingeblendet werden, wo sie benötigt werden, ebenso Videos oder die Toolbox. Die Differenzierung wird einfacher, da die Arbeitsblätter aus «Support and Boost» neu als digitale Übungen direkt in die Units integriert wurden. Ebenfalls sind die Inputs aus den *Language checks* in die Unit eingearbeitet und unterstützen so ein konzentriertes Lernen.

Intuitiv und übersichtlich

Bei der Entwicklung haben wir besonders auf eine gute Handhabbarkeit geachtet. Das digiOne ist intuitiv bedienbar und für Lehrende wie Lernende attraktiv. Eine Klasse oder Gruppe ist mit wenigen Klicks erstellt und ein Dashboard gewährleistet die Übersicht. Die Inhalte unterstützen den Ablauf des Unterrichts und das Lernen gleichzeitig. Dies wurde mit Lehrpersonen mehrfach erfolgreich getestet. Die Notizfunktion bietet vielfältige Einsatzmöglichkeiten und kann individuell oder für eine ganze Gruppe genutzt werden.



Üben, üben, üben

Auch im digiOne ist das Lernen abwechslungsreich und zielgerichtet. Es stehen viele Übungstypen zur Verfügung, beispielsweise:

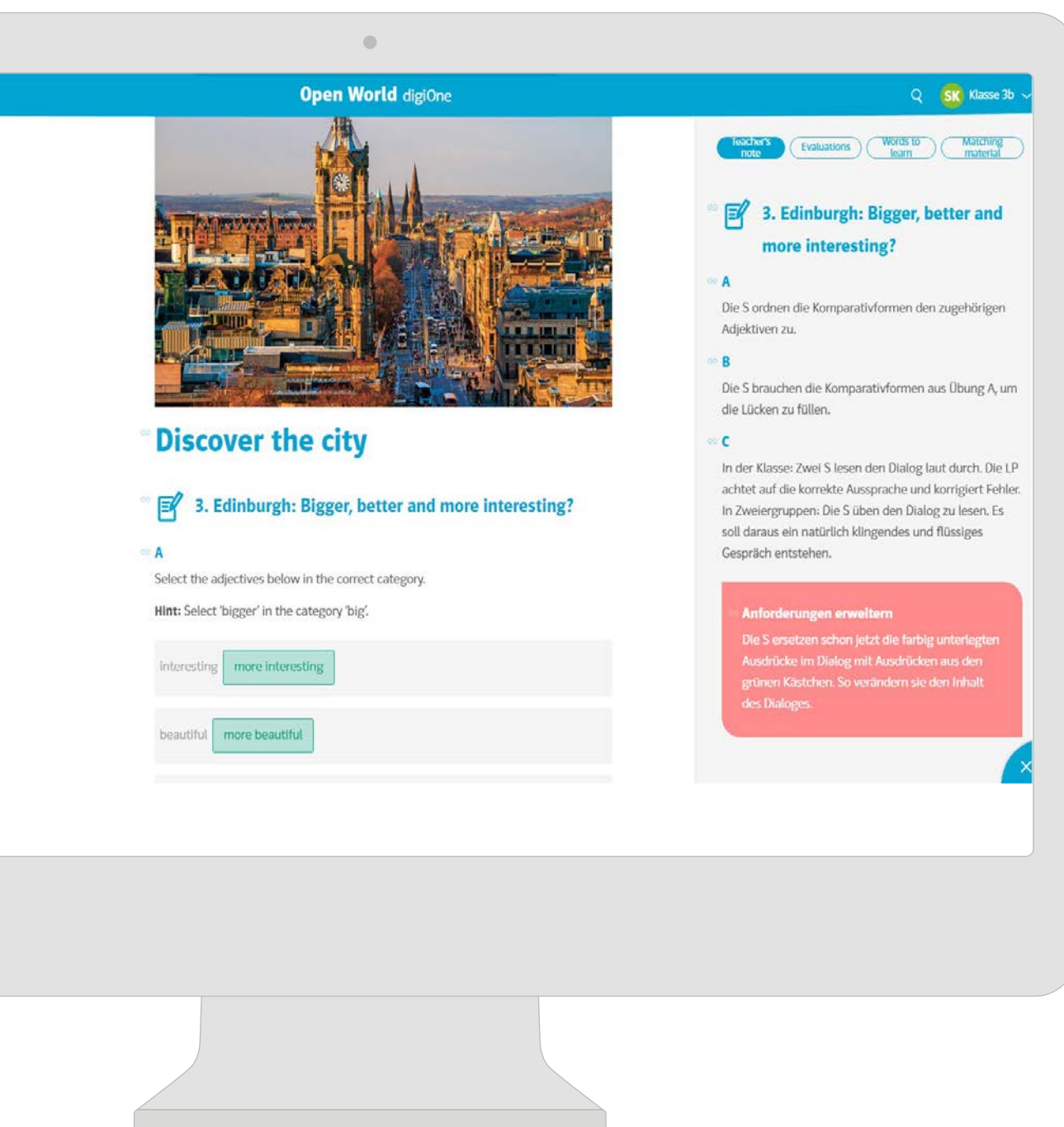
- Freitext
- Lückentext
- Lückentext Drop-down
- Single Choice
- Multiple Choice
- Drag & Drop
- Textmarkierung

Die Lehrperson bleibt zentral

Projektleiterin Daniela Ganter betont: «Mit einem digiOne wird nicht der Unterricht digital, sondern das Lehrwerk. Das ist wie beim Velofahren. Man kann sich online wichtige Kenntnisse aneignen, wie Velofahren theoretisch geht, aber Velofahren selbst kann man nicht digital. Der Unterricht steht und fällt weiterhin mit der Lehrperson. digiOne bietet Lehrerinnen wie Schülern neue Möglichkeiten. Erste Erfahrungen zeigen, dass digiOne die Schülerinnen und Schüler zusätzlich zum Lernen motiviert.»

Aktuell ist in «Open World digiOne» der erste Band von «Open World» enthalten. Der zweite folgt im Juni, der dritte im November. ○

→ klett.ch/openworld



Open World digiOne SK Klasse 3b

Discover the city

3. Edinburgh: Bigger, better and more interesting?

A
Select the adjectives below in the correct category.
Hint: Select 'bigger' in the category 'big'.

interesting **more interesting**

beautiful **more beautiful**

3. Edinburgh: Bigger, better and more interesting?

A
Die S ordnen die Komparativformen den zugehörigen Adjektiven zu.

B
Die S brauchen die Komparativformen aus Übung A, um die Lücken zu füllen.

C
In der Klasse: Zwei S lesen den Dialog laut durch. Die LP achtet auf die korrekte Aussprache und korrigiert Fehler. In Zweiergruppen: Die S üben den Dialog zu lesen. Es soll daraus ein natürlich klingendes und flüssiges Gespräch entstehen.

Anforderungen erweitern
Die S ersetzen schon jetzt die farbig unterlegten Ausdrücke im Dialog mit Ausdrücken aus den grünen Kästchen. So verändern sie den Inhalt des Dialoges.

GRUNDLAGEN DER INFORMATIK

Eine Programmierumgebung für alle(s)

«Grundlagen der Informatik für Schweizer Maturitätsschulen» arbeitet mit der Programmierumgebung TigerJython. Nicole Roth als eine der Autorinnen des neuen Lehrwerks erklärt, warum TigerJython optimal beim Einstieg ins Programmieren unterstützt.

Text Nicole Roth

Eine der zentralen Grundlagen der Informatik ist das Programmieren. Bevor Sie mit den Schülerinnen und Schülern in diese Welt eintauchen können, müssen Sie sich für eine geeignete Programmiersprache und -umgebung entscheiden. Auf dem Markt gibt es Tausende verschiedene Programmiersprachen und pro Sprache Dutzende Programmierumgebungen. In diesem Dschungel den Durchblick zu bewahren, ist eine herausfordernde und zeitintensive Aufgabe. Zudem gilt es festzulegen, welche Kriterien Ihnen bei einer Programmiersprache und -umgebung für den Unterricht besonders wichtig sind.

Python in TigerJython

Die Programmiersprache Python ist logisch und leicht verständlich aufgebaut. Beim Programmieren sind nur wenige Extrazeichen erforderlich, und die Programme lassen sich dank der klaren Einrückung leicht interpretieren. Python ist ausserdem eine vollwertige Programmiersprache, die von der Industrie rege genutzt und ständig weiterentwickelt wird. Das Lehrwerk «Grundlagen der Informatik für Schweizer Maturitätsschulen» arbeitet mit TigerJython. Dabei handelt es sich um eine eigens für den Schulunterricht entwickelte

Programmierungsumgebung. Sie fügt Python einige Vereinfachungen hinzu, die Anfängerinnen und Anfängern den Einstieg deutlich erleichtern. Eine dieser Vereinfachungen ist die «repeat»-Schleife. Mit dieser Schleife sind Ihre Schülerinnen und Schüler von Beginn weg in der Lage, Programme mit Schleifen zu schreiben, ohne dass sie dafür das deutlich kompliziertere Konzept der Variablen bereits verstanden haben müssen.

Weniger ist mehr

Professionelle Programmierungsumgebungen enthalten Hunderte Knöpfe und Funktionen, die für den normalen Schulgebrauch irrelevant sind und selbst von einer Softwareentwicklerin nur teilweise verwendet werden. TigerJython ist bewusst schlank gehalten und bietet nur die wirklich benötigten Funktionen an. Dadurch wird verhindert, dass Ihre Schülerinnen und Schüler von den vielen Knöpfen abgelenkt oder gar überfordert werden. Sie können sich somit ganz auf die Programmierinhalte fokussieren. TigerJython legt also Wert darauf, die extrinsische kognitive Belastung der Schülerinnen und Schüler beim Programmieren tief zu halten. Dazu gehört auch, dass die gesamte Programmierungsumgebung inklusive der Fehlermeldungen in verschiedenen Sprachen verfügbar ist.

```
1 from math import *
2
3 quadrat = pow(2, 2
4 wurzel = sqrt(16)
```

Dieses Programm hat einen Fehler auf Zeile 3.

```
1 from math import *
2
3 quadrat = pow(2, 2
4 Fehlende schliessende Klammer: ')'
```

TigerJython markiert und benennt den Fehler korrekt.

```
File "main.py", line 4
    wurzel = sqrt(16)
                ^
SyntaxError: invalid syntax
```

Andere Programmierungsumgebungen erkennen einen Fehler an der falschen Stelle und können ihn nicht genau benennen.



Nicole Roth, Informatik-
lehrerin an der Kantons-
schule Wettingen
und wissenschaftliche
Mitarbeiterin an
der ETH Zürich, arbeitet
als Autorin am neuen
Informatiklehrwerk mit.

Fehler, wo versteckst du dich?

Das Herzstück von TigerJython ist der eingebaute TigerJython-Parser. Dieser Parser untersucht die Programme bei jedem Ausführen im Hintergrund auf gängige Anfängerfehler und gibt den Schülerinnen und Schülern gezielte Rückmeldungen zu ihren Fehlern. Fehlermeldungen von Programmierumgebungen aus dem professionellen Bereich sind häufig schwer nachvollziehbar und bedürfen grosser Erfahrung im Umgang. Der TigerJython-Parser hingegen achtet besonders auf leicht nachvollziehbare Meldungen. Beim Programmieren ist die Fehlerfindung und -korrektur ein zentrales Element, das viel Zeit in Anspruch nimmt. Didaktisch ist dieser Ansatz sehr wertvoll. Es erhöht das Selbstbewusstsein der Programmierenden, wenn sie selbst in der Lage sind, ihre Fehler zu verbessern. Nicht zuletzt ist es für Sie als Lehrperson von grossem Vorteil, wenn die Schülerinnen und Schüler die Fehlermeldungen selbst interpretieren können und nicht bei jedem kleinen Fehler auf Ihre Hilfe angewiesen sind.

Robotik und Co.

TigerJython bietet Bibliotheken zur Programmierung von verschiedenen Robotern wie zum Beispiel Micro:Bit, Lego EV3 oder Calliope an. Fertige Programme können direkt aus TigerJython auf die Roboter geladen und ausgeführt werden. Nebst den Robotik-Anbindungen verfügt TigerJython über eine Reihe weiterer Bibliotheken: GTurtle (steuert einen virtuellen Schildkrötenroboter an, analog zum Turtle-Modul von Python), GPanel (grafische Darstellung von Funktionen mittels Koordinatengrafik) oder GameGrid (Erstellung von objektorientierten Games).

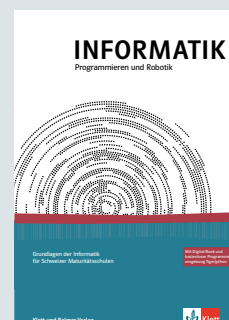
All dies hat uns bewogen, beim neuen gymnasialen Lehrwerk auf TigerJython zu setzen. Der Zugang steht Ihnen und Ihrer Klasse kostenlos zur Verfügung. ○

→ TigerJython (mit Robotikunterstützung): tjgroup.ch

→ WebTigerJython: webtigerjython.ethz.ch

EIN KAPITEL UND PRÄSENTATIONEN ONLINE

Mit «Grundlagen der Informatik für Schweizer Maturitätsschulen» entsteht in Zusammenarbeit mit der ETH Zürich das erste gymnasiale Informatiklehrwerk. Es bietet Ihnen alles, was Sie für einen erfolgreichen und lebendigen Informatikunterricht brauchen.



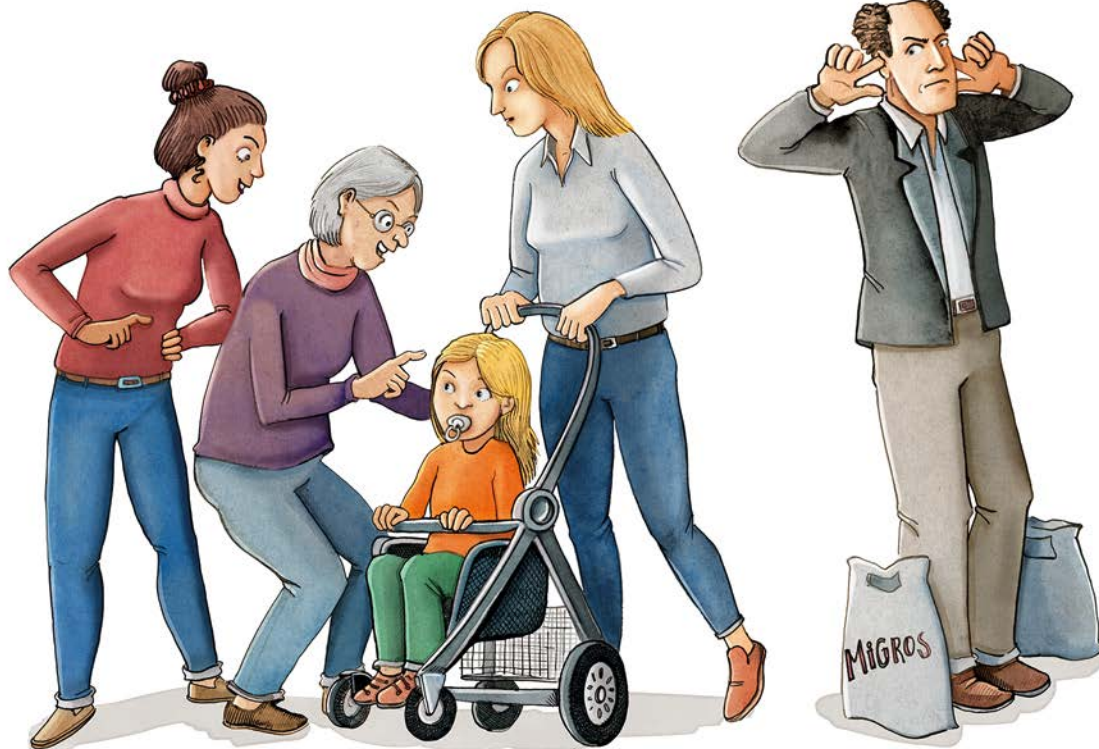
Diese vier Bände erscheinen:

- Programmieren und Robotik (Juni 2021)
- Daten verwalten, schützen und auswerten (Dezember 2021)
- Algorithmen (März 2022)
- Daten, Algorithmen und Programmieren vertiefen – Informatik im Ergänzungsfach (März 2022)

Auf der Lehrwerkswebsite finden Sie weitere Informationen. Sie können das erste Kapitel von «Programmieren und Robotik» herunterladen und Video-präsentationen verfolgen – eine davon mit Nicole Roth.

→ informatik-maturitaet.ch





Versöhnung

Text **Marah Rikli** — Illustration **Derek Roczen**



ZUR AUTORIN

Marah Rikli ist Buchhändlerin, Autorin und Journalistin. Sie hat einen Sohn (16 Jahre) sowie eine Tochter (6 Jahre), die mit einer Entwicklungsstörung auf die Welt kam. Hier schreibt sie über ihr Leben mit einem beeinträchtigten Kind.

Als ich zehn Jahre nach der Geburt meines Sohnes wieder schwanger wurde, fühlte ich mich gewappnet: für schlaflose Nächte, Babyblues, das Stillen. Und ich dachte, beim zweiten Kind würde mich so schnell kein Kommentar meiner Mitmenschen aus der Ruhe bringen. Je klarer jedoch wurde, wie sich meine Tochter (nicht) entwickelte, desto weniger gelang es mir, mich gegenüber (gut gemeinten) Ratschlägen abzugrenzen.

Da war diese Frau auf dem Spielplatz, die mir immer wieder sagte, ich müsse meiner Tochter einfach mehr

zutrauen, dann komme das schon noch mit dem Reden. Oder die Nachbarin, die fragte, ob ich denn in der Schwangerschaft geraucht oder getrunken hätte und mein Kind deswegen «geschädigt» sei. Oder die Bekannte, die anbot, schlechte Energien aus dem früheren Leben meiner Tochter auszuspülen, damit sie sich «normaler» entwickle.

Zuerst war ich einfach nur schockiert. Dann traurig. Irgendwann wurde ich wütend und streitlustig. Zum Beispiel, als sich ein Herr im Bus über uns empörte: «So ein grosses Kind braucht doch keinen Buggy mehr, das ist schlecht für die Beine!» Und ich laut entgegnete: «Sie. Hat. Eine. Behinderung.» Oder als eine ältere Dame im Tram meiner nuckelnden Tochter zuredete: «Du bist aber gar kein schönes grosses Mädchen mit diesem Schnuller im Mund» – und ich parierte: «Es geht im Leben auch nicht alles um Schönheit, verehrte Dame!» Mittlerweile bin ich gelassener geworden. Ich lerne, die-

sen Menschen anders zu begegnen und trotzdem für meine Tochter einzustehen. Meine Tochter hilft mir dabei, strahlt sie doch den meisten von ihnen völlig unbeeindruckt ihr Lachen entgegen.

In unserer Gesellschaft gilt es als erstrebenswert, einem Ideal zu entsprechen. Einer Norm, einem Durchschnitt anzugehören – auch wenn viele unter diesem Druck leiden, vielleicht gerade diejenigen besonders, die am lautesten kritisieren. Ich versuche, in solchen Situationen gefasst zu bleiben, statt wütend zu werden. Ich erkläre und erzähle von meiner Tochter und davon, was sie alles kann: zum Beispiel in Gebärdensprache kommunizieren. Dann reagieren die meisten Menschen anders als erwartet – die einen werden offener und neugierig. Andere entschuldigen sich und erzählen plötzlich von ihren eigenen Schicksalsschlägen oder ihren eigenen vermeintlichen Schwächen. Oftmals wird die Situation versöhnlich. Manchmal wird die Begegnung gar zu einer Bereicherung.

Wie letztens, als meine Tochter an der Migros-Kasse wegen den lauten Pieps-Geräuschen hysterisch schrie und sich die Ohren zuhielt und wir ungeduldige Blicke vom Mann neben uns ernteten. «Das ist gerade sehr stressig für sie ...», rief ich ihm zu und fragte: «Wissen Sie, was autistisches Verhalten ist?» Er schaute uns an, nickte und fing an, meine Einkäufe einzupacken. Dann lächelte er und sagte: «Ach, wir sind doch alle etwas neben der Spur im Moment. Wissen Sie, manchmal würde ich auch gerne losschreien.» Schliesslich hob er meinen vollgepackten Einkaufssack hoch und fragte, ob er uns diesen noch nach draussen tragen soll. ○

Kreschendolino Krescendo



Musikunterricht aus einem Guss
vom Kindergarten bis zur 9. Klasse



Das stufenübergreifende Lehrwerk

- führt zielstufengerecht an die Musik heran.
- begeistert durch altersgerechte und abwechslungsreiche Themen.
- unterstützt die Lehrperson dabei, Musik zeitgemäss und sicher zu unterrichten.

Weitere Informationen
finden Sie unter

kreschendolino.ch

krescendo.ch

krescendo789.ch

Videopräsentation

«**Kreschendolino**»
in zehn Minuten erklärt



comeniusverlag

Kalender



«Ça roule 3» – Online-Fragestunden

Sie überlegen sich, zu «Ça roule» zu wechseln, und haben noch Fragen? Der Wechsel ist schon beschlossene Sache, aber es bestehen noch Unklarheiten? Wir bieten zwei Online-Fragestunden an. Kommen Sie vorbei und fragen Sie uns von A wie «Anmelden auf meinklett.ch» bis Z wie «Zeitbudget» aus.

Dienstag, 11. Mai 2021 – mit Zoom

Dienstag, 18. Mai 2021 – mit Zoom

Videopräsentationen

Wenn Sie ein bestimmtes Lehrwerk orts- und zeit-unabhängig kennen lernen möchten, lohnt sich ein Blick auf unsere Website. Dort finden sich verschiedene Videopräsentationen.

→ klett.ch/videopraesentationen

Covid-19 erschwert derzeit das Planen von Präsenzveranstaltungen. Die hier publizierten Termine entsprechen dem Stand zur Zeit der Drucklegung. Ganz aktuell informieren wir Sie auf unserer Website, wo Sie sich auch für die Veranstaltungen anmelden können. Oder abonnieren Sie unsere Newsletter unter klett.ch/newsletter.



Impulstage

Primar- und Sekundarschule

Die nächsten Impulstage für Lehrpersonen der Primarstufe und der Sek I finden wiederum mit Workshops, einem Referat von Lutz Jäncke und einem auflockernden Beitrag eines Kabarettisten statt. Die Anlässe sind kostenlos und können an die berufliche Weiterbildung angerechnet werden.

Impulstag für die Sekundarschule

Weiterbildungs- und Begegnungstag für Lehrpersonen inklusive Mittagessen und Apéro

Samstag, 18. September 2021 – Hotel Arte Olten

Impulstag für die Primarschule

Weiterbildungs- und Begegnungstag für Lehrpersonen inklusive Mittagessen und Apéro

Samstag, 30. Oktober 2021 – GDI bei Zürich

Aktuelle Infos und Anmeldung:
klett.ch/veranstaltungen

Klett und Balmer AG, Verlag
Grabenstrasse 17
Postfach 1464, 6341 Baar

041 726 28 00, info@klett.ch, klett.ch

